

Donald Duck

Donald Duck

DONALD DUCK

DONALDISTEN

BACK TO BARKS!

WAS SOLL DAS DENN HEISSEN?

ATISCH!

SNORT! SNORT!

NEE!

Der Hamburger Donaldist Nr. 3

(GNIFF...)

Vorwort des Herausgebers

Vor euch liegt die dritte nummer des DER HAMBURGER DONALDIST: 32 seiten stark mit artikeln, die in die verschiedensten richtungen weisen: sammeln, innerdonaldistische forschung, literaturübersicht, nachrichten. Und schliesslich einige anzeigen. Wenn sich die auflagenhöhe und der umfang gegenüber der ersten nummer (start mit 25 heften!) geändert hat, so ist doch das druckverfahren des HD 3 immer noch genau so kleinkariert wie das der ersten beiden nummern: fotokopiebasis! Der an sich wünschenswerte fotodruck ist aus wirtschaftlichen gründen nicht möglich: dafür ist die auflage von 300 stück zu klein; ausserdem gibt es im umkreis der universität infolge eines heftigen konkurrenzkampfes ausserordentlich günstige fotokopieangebote.

Der HD ist um DM 0.50 teurer geworden: Ich stand vor der schwierigen frage, entweder nicht alles material für diese nummer zu verwenden oder den umfang der nummer 2 zu überschreiten, was gleichzeitig wegen der erhöhten druckkosten eine preis-erhöhung mit sich führen müsste. Ich bin den berühmten mittelweg gegangen und habe daher zwar nicht alles material benutzt und gleichzeitig die seitenzahl erhöht. Bei diesem verfahren blieben auf der strecke:

- (1) die fortsetzung des grundlagenartikels "peng! du bist hypnotisiert". der artikel wird aber bestimmt in einer der nächsten nummern beendet - grosses ehrenwort.
- (2) eine besprechung der letzten nummer von COMIXENE (Nr. 11). Dieses heft ist eine spezielle Walt-Disney-nummer und ist als "donaldistische literatur" einzustufen. Das heft kostet DM 5.- und wird bestellt bei
COMIXENE, Podbielskistrasse 29, 3000 Hannover 1
- (3) eine besprechung der neuesten nummer von CARL BARKS & Co. (Nr. 7) Diese nummer muss als sehr gelungen eingestuft werden. Sie enthält u.a. eine 8seitige analyse der von Barks als "my best story, technically" eingestuften Geschichte mit den würfelförmigen eiern ("lost in the Andes") sowie 12 seiten interviews mit dem grossen meister (mit vielen interessanten fotos) (Das heft kostet dkr 10,85, also etwa DM 4,50; Bezug über 'Pegasus' v/ Jussi Olsen, Blågårdsgade 3 DK 2200 København N, Dänemark)
- (4) eine besprechung der sammelanleitung "Hvordan samle på Donald Duck & Co" der norwegischen donaldistenorganisation GDV (= Gammeldonaldismens Venner; gammel (norweg. = alt), ven = freund))

Ich hoffe, dass diese unterlassungen aus platz- und/oder termingründen nachgeholt werden können.

Was hat sich in der letzten zeit in den ehapa-produkten getan? (Berichtszeitraum 48/1976 bis 7/1977) Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den MM-heften eine ganze reihe von neu gezeichneten donaldgeschichten erschienen sind, deren zeichenqualität als "gut" zu bezeichnen ist, deren zugrunde liegenden handlungen simpel sind. (Abkürzung: gut gezeichneteneu geschichte mit simpler handlung: g.g.n.g.m.s.h.). Nun im einzelnen:

- Nr. 48/76 "Durch den fleischwolf gedreht", WDC 258, märz 1962, 10 seiten; mit Gündel Gaukeley
- Nr. 49/76 Dar-Jippes-Deckblatt; leicht retouschiert
- Nr. 50/76 Der dritte Mann; g.g.n.g.m.s.h.; 6 seiten
- Nr. 52/76 Der Weihnachtswohltäter; g.g.n.g.m.s.h.; nach einer alten idee, 10 seiten
Zu gut versteckt; g.g.n.g.m.s.h.; 5 seiten
- Nr. 3/77 Gnadenlos; WDC 74, november 1946, 10 seiten, urdonaldismus!
- Nr. 4/77 Teurer schnee; g.g.n.g.m.s.h.; 4 seiten
- Nr. 6/77 Zu früh gefreut; gundel gaukeley in einer neu gezeichneten geschichte!
erwähnung von D.O.N.A.L.D. auf seite 21
- Nr. 7/77 der kistenfindling; neu gezeichnete geschichte im stil des urdonaldismus

Tollste geschichten von donald duck nr. 48

"schiff ohne mannschaft", seite 3 bis 18; kein barks, aber gute geschichte: donald soll für dagobert dessen vollautomatische yacht testen; der computer ('robi') wird leider seekrank.

"kein vertrauen"; seite 20 bis 29; kein barks, aber gut: donald nimmt eine einladung von dagobert nicht an, da er eine hinterlist vermutet.

"das fliegende pferd"; seite 30 bis 48; kein barks, aber klassisch: dagobert als zoobesitzer

"der jungbrunnen"; seite 49 bis 66; us 32 "that's no fable" erstveröffentlichung in mm 15-16/1962)

Da Duck-museum storch vertreibt jetzt auch die zeitung "COM-MIX" (siehe seite 32) und die norwegische zeitung "DONALDISTEN":

Von COM-MIX liegen die nummern 2 und 3 vor: sie werden zum stückpreis von dm 2.- abgegeben (+ porto)
Von DONALDISTEN liegen die nummern 1 bis 5, 7 bis 10 sowie 12 und 13 vor. Die nummern 1 bis 5, 7 und 9 werden zum stückpreis von dm 1,50 abgeben, die übrigen für dm 2.00. (+ porto)

Der HD wird weiterhin im hamburger antiquariat LIBRESSO verkauft (Binderstr. 24, 2000 Hamburg 13; in unmittelbarer nähe der universität; Das LIBRESSO ist schon allein wegen seines berühmten Kaffeeauschanks zu loben!)

Was kommt in den HD 4? Das weiss natürlich heute noch keiner so genau, aber immerhin gibt es schon einige vorstellungen, z.b.:

- Übersicht über die mm-hefte von 1951 bis 1959, über die beilagen und die mickyvision-hefte
- quantitative wortschatzanalyse der duck-familie
- untersuchung über die zinspolitik im donaldischen universum
- bemerkung zur notwendigkeit des fachbereichs 17 ('Donaldismus') an der Universität Hamburg

Abschliessend sei noch hingewiesen auf zwei interessante ideen (deren urheber mir momentan nicht gewärtig sind.):

Umbenennung von Grosshansdorf in Carl-Barks-Stadt

Durchsetzung des richtigen namens für die grossforschungsanlage in hamburg bahrenfeld, die leider heutzutage meist als DESY bezeichnet wird. Wenn auch vulgärdonaldisten behaupten, es handele sich um eine abkürzung von Deutsche Elektronen SYNchrotron, so wissen wir es doch besser: natürlich ist der korrekte name: DAISY

Inhaltverzeichnis

vorwort des herausgebers, 1
nachrichten, 2
die entität des inneren
donaldismus, 4
the unknown carl barks, 7
impresum, 10
dd 31 - 46; die tollsten geschichten
von donald duck; Überblick
der hefte 31 bis 46, 11

freddy milton - ein grossmeister
des donaldismus, 46
verwandtschaft in entenhausen -
wer ist die mutter von tick,
trick und track, 48
daniel düsentrieb - ein mann mit
mit vergangenheit, 20
Übersicht über das erscheinen von
barks-geschichten in den micky-
maus-heften von 1960 bis 1964, 22
leserbriefe, 24
sekundärliteratur, 29
zensiertes, 30

nachrichten

- (1) Die erste Nummer des HD ist in der Zwischenzeit erneut nachgedruckt worden. Der HD1 hat damit eine Auflage von 465 erreicht.
- (2) Volker Reiche aus Frankfurt hat dem Duck Museum Storch "den Entwurf zu einer donaldistischen Untersuchung über

DIE ZEICHNERISCHEN MITTEL DES MEISTERS - EINE ANALYSE SOWOHL DER DARSTELLUNG EINZELNER FIGUREN ALS AUCH DER GESTALTUNG DES EINZELBILDES AUS DER SICHT DES GRAPHIKERS UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER FILMISCHEN ASPEKTE "

von Willi Wacker sen. zugestellt. Die momentan nur handschriftlich vorliegende Untersuchung gliedert sich in die Abschnitte

- A Mittel der Darstellung ausgeprägter psychischer und physischer Zustände
- B Formale Gestaltung des Einzelbildes
- C Gestaltung von Bildfolgen

Unter A werden einzelne psychische Zustände wie Freude, Frieren, Angst oder Niedergeschlagenheit, Zustandsgruppen wie Verschlagenheit-böse List oder Benommenheit-Mattscheibe-Schwindelfall sowie Geschwindigkeit und Explosionen untersucht. Als Beispiel geben wir hier die Ausführungen zum Punkt "Frieren" wieder:

"Frieren kommt nur in extremer Form vor und ist dann fast immer wichtiger Teil der Handlung. Betroffen ist davon meist Donald, der 'fall guy' der Donald-Duck-Geschichten.

zeichnerische Mittel: Augen nicht einheitlich, beim Frieren als Zustand sind sie weit geöffnet; wenn die Kälte schmerzhaft Donald angreift, sind sie krampfhaft geschlossen. Der Schnabel ist meist vorne geschlossen, der Mundwinkel geöffnet mit sichtbar aufeinandergebissenen Zähnen. Der Körper kriecht in sich zusammen, die Schultern hochgezogen, die Arme über der Brust verschränkt, die Füße einwärts gedreht, eine Zehenspitze tritt auf die des anderen Fusses. Der Kopf und Körper ist umrahmt von mehrfachen, in der Linie unterbrochenen 'Zitterstreifen'

Die Aussagen sind durch reichhaltiges Bildmaterial abgesichert. In Abschnitt B werden Themen wie "Köpfe mit 'Händen'", "Endbilder" und "Räumliche Darstellung von Höhenunterschieden" abgehandelt. In Abschnitt C findet man dann "Schnitt, Gegen-schnitt, Wiederholung", "Bildfolge 'Gerichts-verhandlung' und 'Variationen einer Bildfolge: 6 Dago-bert-Geldbade-Sequenzen'

Volker selbst sagt zu Willi Wacker sen.'s Arbeit: "... ist bisher erst so weit gediehen, wie Du sie in Fotokopie siehst - also noch ungeeignet für Vervielfältigungen oder Druck (Handschrift, in den Hand geschrieben, z.T. undeutliche Bilder usw.). Das macht aber nichts, da der alte, aber rüstige Herr Wacker ohnehin an einer Verfeinerung bzw. Erweiterung seiner Arbeit sitzt:

- 1) Klassifizierung der gezeigten Bildbeispiele nach Schaffensperioden (problematisch, da die darstellerischen Mittel sich z.T. nicht wandeln über die Jahrzehnte, z.T. sehr stark - jedenfalls sehr schwierig, da klar zu kommen.)
- 2) wichtig wäre auch zu zeigen: Was ist "Barks", was ist lediglich "gut ausgebildeter amerikanischer funny-Zeichner"? d.h. wo zeigt sich das Barks-spezifische, das über normales, gutes Zeichner-Handwerk hinausgeht (das müsste wahrscheinlich verbunden sein mit einer Art "Story-Analyse", da "Barks" natürlich nicht nur von Bild und Bildfolgen-leben lebt.).

3) Fun stellen zu den Bildbeispielen

Das dauert noch ein paar Wöchelchen, aber dann hat das Ganze "Hand und Fuss", wie sich Herr Wacker auszudrücken beliebt. Die Arbeit wird dann in DIN A4 Schreibmaschine mit verkleinerten Fotokopie-Bildbeispielen vorliegen ..."

Es ist also zu hoffen, dass in einiger Zeit (Frühjahr 77) dieses Werk, das als Standardwerk gelten muss, beziehbar ist. Der HD wird weiter dazu berichten.

- (3) Für die Freunde von Donald-Figuren gibt es etwas Neues:

Donald - als Kupferbild

Willy Konradt (3100 Celle, Mühlenstrasse 20b) stellt solche Bilder nach Vorlage zu mässigen Preisen her. Interessenten fragen direkt bei Willy Konradt oder beim Duck Museum Storch nach. (Im Museum sind übrigens zwei Arbeiten zu bewundern.)

- (4) Das Duck-Museum Storch, archäologische Abteilung, hat diverse Fotokopien bislang auf deutsch unveröffentlichter amerikanischer Barks-Geschichten ausgegraben. Bei Interesse bitte melden.
- (5) Da Donald in der Bundesrepublik auch Donald heisst, ist es klar, dass sich die Duck-Freunde hierzulande als "Donaldisten" bezeichnen. Aber in Dänemark heisst Donald "Anders And" und in Schweden "Kalle Anka" - wie also heissen die Donaldisten dort? Dazu Freddy Milton:

"'Donaldist' ist die internationale Bezeichnung für Freunde der Disney-Animation (in Zeichenserien und im Film). Die nationale dänische Bezeichnung ist 'Andelag', die nationale schwedische Bezeichnung für die Forschung ist 'Kallegrafi!'

(6) DAS HEFTCHENPROBLEM

Eine herrliche sache, der DONALDISMUS! Ob es sich nun um den angewandten (s.abb.1) oder mehr um den theoretischen (s.abb.2) handelt, jedenfalls dient er der erlangung größerer innerer reife und universeller erkenntnisse. Bedauerlicherweise stellt



Abb.1

sich dem vorwärtsstrebenden donaldisten nach geraumer zeit ein oft schwerwiegendes, fast unüberwindbar erscheinendes hindernis in den weg, nämlich dann, wenn der vorrat an eigenen hefte begrenzt ist, und die rückkomplattierung der sammlung in immer frühere jahrgänge vor-dringt. Es ist leicht einzusehen und bedarf

keiner zusätzlicher erläuterung, daß dies leicht zu schwerwiegenden depressiven zuständen (s.abb.3), in manchen fällen sogar zu gewalttätigkeiten (s.abb.4) führen kann.



Abb.2

Deshalb ist es dringend geraten das kernproblem der heftchenbeschaffung mit vollen kräften anzugehen und alle möglich-

keiten auszuschöpfen, da in allgemeinen davon ausgegangen werden muß, daß man ja nicht im besitz von, sagen wir, 9 phantastilliarden, 657 zentrifugillionen talern und 16 kreuzern ist, um ohne



Abb.3

größere materielle einschränkungen für den rest des lebens die hefte auf dem "freien markt" zu kaufen. Einen hinweis kann ich geben, was man sofort tun kann und zwei vorschläge machen, was man demnächst tun sollte, um in zukunft nicht total in die abhängigkeit der kommerz-comichais zu geraten

Folgende hefte sind noch beim EHAPA zu erhalten:

MICKY HAUS ab 1963 (größtenteils)

DONALD DUCK ab nr. 35 (jammer!)

mit einem nachdruck der serie ist nicht zu rechnen! Verrückt könnte man werden!

MICKYVISION SONDERH. 3,7,9-13,15-31,34-ende.



Abb. 4

Alle donaldisten sollten an zentraler stelle ihre liste der fehlenden hefte und der doubletten hinter legen, das würde einen überblick über vorhandenes material schaffen, und der tausch wäre sicher effektiver wie über die individuellen anzeigen.

Zur organisation und durchführung von anzeigekampagnen müßte eine kasse zur finanzierung eingerichtet werden. Zumindest könnten sich gruppen zur durchführung solcher aktionen zusammenschließen.

Ich hoffe, daß bald alle donaldisten in ihren heften wühlen können, wie dagobert in seinem geld, denn nichts ist schöner und erfrischender als....

Stärkt den internationalen donaldismus durch ausbau des nationalen donaldismus! Kampf dem vulgärdonaldismus und den vernarktungerscheinungen!

I. Belke

(7) BARKS-Korrespondenz

Michael Laudahn, der "Verkäufer von Hannover" aus Hamburg, hat sich diesmal an Carl Barks gewandt. Er schrieb ihm:

"I am planning to put together a book with all of your Donald Duck, Uncle Scrooge etc. stories. The basic idea is to give a complete survey of your work, without any changings like those effected by the various selling companies in the different countries (abridgement, censorship, and so on). ...

What do you think about that idea? If you like it, you might be interested in some more details:

- the intention is to arrange the stories in the book (respectively in the various volumes) in chronological order, to show the development of your style
- your stories will not only be unchanged in that respect I mentioned before, but they are to be shown in their original colours; of course, the paper and the printin quality have to be good, too.
- concerning the language, I thought of an English original version; at the same time, there ought to be a version in the language of the respective countries, using the typical and favorite "Donald Duck slang" etc. the translators have created during the years

... what do you think about the whole idea? ... By the, I need your help in any case: I have read several hundred of your stories, but I don't even know which was your first and your last story to talk about the stories between them. How many stories did you invent and draw, how many strips did you create? ..."

In Barks' Antwortschreiben heisst es:

"In reply to your .. letter, I do not see how you can possibly produce the collected works you mention. The Walt Disney Production Co. holds all copyrights (in all countries, I presume). The Publications Department of the Company is capable of producing such a volume of "Collected Works" if they should feel so inclined. Also many large publishing houses in many countries already have the capability of producing such works and are licensed by the Disney People.

It is my opinion from what I hear from Disneys that they (Disney) consider the Duck comic book phenomenon passe. The ducks are, in other words, considered no more saleable than the ancient film comedies of the Keystone Kops. True, they know that a certain segment of the population of many countries still buy and read reprints of my duck stories, but they feel that more of the people of those countries will buy the newer Disney stuff, such as "The Rescuers", a new animated full length movie. ...

You asked how many stories I did and other information about them. A publisher in Finland has just printed a bibliography of my works that might help you -- if you can translate it.

Sorry that I can't give you any encouragement. Too many people in the upper brackets of the publishing business do not consider the duck comic stories worth much of a gamble.

Sincerely C.B. "

Daraufhin hat sich Michael an den besagten Finnen mit der Bitte um Auskünfte gewandt. Als Antwort erhielt er:

"You asked how many stories Barks did for Western Publishing Company. The total sum is probably 6377 1/2 pages (= 20), which are published in the US and Europe. There are 5929 3/8 pages stories (with the accuracy of one frame), which are at least 2 pp. long (492 + 2 stories, which are unpublished or censored). One or half page stories + covers Western have published 423 5/8 pages. Non-Disney stories Barks did 273 pages (these are for instance Benny Burro & Barney Bear stories and some Tom & Jerry comics etc.). Very first Donald Duck story by Barks is "Donald Duck finds Pirate Gold" (64 pp). He did this story together with Jack Hannah in 1942 for Donald Duck Four Colour Comic No. 9 (reprint in Ich, Onkel Dagobert). The last Barks story is 8-page Daisy Duck's Diary for Walt Disney's Comics Digest number 5 (1968). The title is: "The Dainty Daredevil"."

(8) Angewandter Donaldismus ?

Es berichtete eine bundesdeutsche Tageszeitung: "US-Präsident Carter und sein Vize Mondale führten zum erstenmalein Telefongespräch über abhörsichere Apparate. Carter: 'Ich höre Dich sehr schlecht.' Mondale: 'Du bist auch nicht gut zu verstehen.' Carter: 'Deine Stimme klingt wie Donald Duck.' Mondale: 'Ich bin Donald Duck.'"



(9) DONALD IN ARABIEN

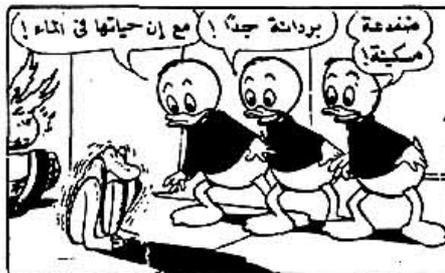
Durch eine grosszügige Spende ist das Duck-Museum Storch in den Besitz einiger ägyptischer Donald-Hefte gelangt.

Der arabischen Sprache entsprechend sind die Geschichten von hinten nach vorne und von links nach rechts zu lesen.

Die Hefte sind nicht durchgehend farbig gedruckt.

Nebenstehend sind einige

Bilder einer Barks-Geschichte mit arabischem Text angegeben.



(10) Angewandter Donaldismus

im SPIEGEL Nr. 7/1977 auf Seite 207. Die Firma Rank Xerox wirbt mit einem farbigen Dagobert-Bild für ihre Maschinen, die farbige Fotokopien herstellen.

Die ENTITÄT des

INNEREN DONALDISMUS

VERSUCH EINER GRUNDSÄTZLICHEN ENTGEGNUNG AUF EINE OBERFLÄCHLICHE EINSCHÄTZUNG

Wie bereits in [1] geschildert, berichteten die deutschen Massenmedien (von der Bild-Zeitung bis hin zum 3. Fernsehprogramm des NDR) vor allem effekthascherisch (gibt es das Wort überhaupt?) über die Probleme der donaldistischen Forschung. Man kann es den Reportern nicht verargen, da viele von ihnen wohl schon vor etlichen Jahren das letzte selbstgelesene Micky-Maus-Heft aus der Hand gelegt haben, wenn überhaupt.

Anders sieht es in diesem Zusammenhang bei den Herausgebern der Fachzeitschrift COMIXENE aus; wie man hört (siehe [2]), besitzt einer von ihnen etwa 17 500 verschiedene Comics. Hier kennt man sich also aus und hat seinen Lesern daher eine kurze Besprechung des Hamburger Donaldisten auch nicht vorenthalten. Dort bekommt unsereiner dann folgendes Globalurteil an den Kopf gepfeffert: "Die Publikation macht rein vom Äusseren her schon keinen guten Eindruck. Über den Inhalt sollte man besser schweigen." (siehe [3])

Wie wenig er insgesamt vom Donaldismus begriffen hat, zeigt die abschliessende rhetorische Frage des Rezensenten: "Haben diese Leute niemals etwas anderes als Donald Duck gelesen? Gibt es wirklich nichts Wichtigeres und Interessanteres als eine derart einseitige Wissenschaft?" (siehe [3])

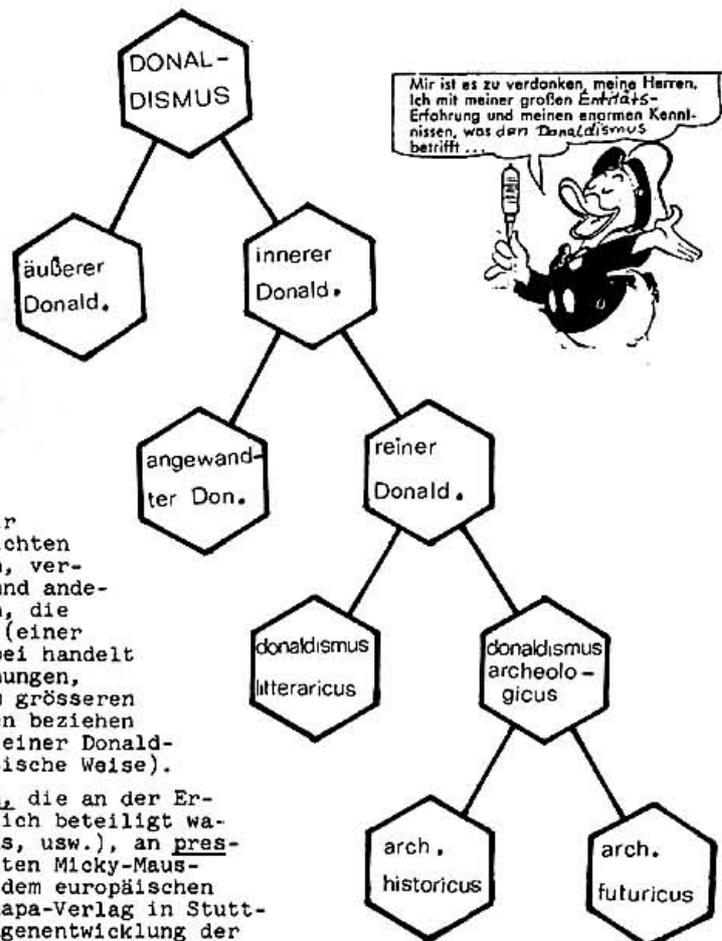
Ich möchte hier nicht auf die Kritik an formalen Dingen eingehen, sondern mich nur zu inhaltlichen Dingen äussern, da es angesichts derartig hohler Kommentare erforderlich zu sein scheint, das Wesen donaldistischer Forschung etwas näher zu erläutern. Dazu vorweg eine Übersichtsgraphik, welche die Struktur des Donaldismus, so wie er sich zur Zeit darstellt, verdeutlichen soll.

Eine Erläuterung dieser Graphik bringt, so glaube ich, bereits die nötige Klarheit, obwohl es nicht möglich sein wird, alle existierenden Nuancen zu berücksichtigen. Die donaldistische Wissenschaft ist in einer fortwährenden Entwicklung begriffen und es kann daher nur ihr momentaner Stand behandelt werden.

Äusserer Donaldismus

Wie man sieht, gabelt sich der Donaldismus gleich zu Beginn in den äusseren und inneren Zweig. Unter äusserem Donaldismus verstehen wir einerseits all das, was den Donald-Duck-Geschichten vorgeschaltet ist, wie ideenmässige Produktion, verlagstechnische Produktion, Heftvertrieb usw. und andererseits auch Interpretationen der Geschichten, die vom Standpunkt einer anderen Wissenschaft aus (einer ausserdonaldistischen also) verfasst sind. Dabei handelt es sich vornehmlich um soziologische Untersuchungen, manchmal auch um literaturwissenschaftliche im grösseren Rahmen der Comicforschung. All diese Richtungen beziehen ihren Stoff nicht aus der inneren Problematik einer Donald-Duck-Geschichte (also nicht auf innerdonaldistische Weise).

Dahinter steckt z.B. das Interesse an Personen, die an der Erschaffung der Donald-Duck-Geschichten massgeblich beteiligt waren (Carl Barks, Al Taliaferro, Dr. Erika Fuchs, usw.), an präshistorischen Fragen (Wann entstanden die ersten Micky-Maus-Hefte in den USA? Wie lief die Sache dann auf dem europäischen Kontinent ab? Welche Rolle spielt dabei der Ehapu-Verlag in Stuttgart? usw.), an ökonomischen Phänomenen (Auflagenentwicklung der Disney-Comics, Marktanalyse des antiquarischen Sektors, usw.), an gesellschaftlichen Problemen (Lesegewohnheiten in der Überflusgesellschaft, Ideologieproduktion in Form von Comics, usw.), sowie an pädagogischen Aspekten (Wie könnte man Donald-Duck-Geschichten im Deutschunterricht behandeln?). Es ist anzumerken, dass [3] zu einigen dieser Themen hervorragende Beiträge liefert. Unsere Tätigkeit wird diesen Aspekt des Donaldismus immer einbeziehen, die Spalten des HD werden für Beiträge aus dieser Ecke auch stets offen sein. So haben wir bereits in [4] auf zahlreiche Publikationen zu ausserdonaldistischen Fragen hingewiesen, ausserdem existiert innerhalb des HD-Leserkreises eine sog. K-Gruppe (Vertreter eines offenbar teilweise kommerziellen Gedankengutes; siehe dazu den Bericht von der ersten Leserversammlung des HD in [1]).



Innerer Donaldismus

Der ausserdonaldistische Zweig ist gewiss ein enorm umfangreiches Gebiet, nur darf man dabei nicht übersehen, dass es sich dabei lediglich um einen Nebenaspekt handelt.

Diese Tatsache wird einem schon deutlicher, wenn man sich mal vor Augen führt, dass es so etwas wie "angewandten inneren Donaldismus" gibt. Der diesem Thema gewidmete Artikel in [1] zeigte die grosse Palette der Möglichkeiten auf, innerdonaldistische, d.h. aus dem Kontext der Donald-Duck-Geschichten resultierende, Elemente zur möglichst treffenden Darstellung einer realen Angelegenheit oder aber zu satirischen Zwecken einzusetzen, was oftmals hervorragend gelingt. Übrigens findet man in [3] nebenstehende Abbildung; die Zeichnung soll das Copyright-Gebaren des EHAPA-Verlages persiflieren.



(c) Walt Disney Productions,
deutsch Ehapa Verlag GmbH

Längst nicht alle Comic-Serien weisen derart markante Charaktere auf, die sich für eine Anwendung im oben erläuterten Sinne eignen. Neben den Donald-Duck-Geschichten müsste man wohl noch Asterix und die Peanuts erwähnen.

Hier erstreckt sich nun, um wieder auf den angewandten Donaldismus zurückzukommen, ein weites Feld für Untersuchungen, die sich mit Fragen der theoretischen Absicherung von Anwendungen beschäftigen, so z.B.

"Kann man Daisy Duck als Symbolfigur einer emanzipierten Frau verwenden?"

"Ist Daniel Düsentrieb der Typ des elitären, weltfremden Wissenschaftlers oder des humangesinnten, an den Bedürfnissen der Enten orientierten Forschers?"

Es ist offensichtlich, dass eine niveauvolle Anwendung und eine exakte Grundlagenforschung Hand in Hand gehen.

Womit wir beim reinen inneren Donaldismus angelangt wären, den man als die eigentliche Triebfeder unserer Wissenschaft anzusehen hat und der vor allem anderen das bisher so wenig verstandene Neue und Verschiedenartige ausmacht.

Die Mehrzahl der HD-Leser gehört zu der Sorte Mensch, die sich durch die Skurrilität und die Typenhaftigkeit der Entenhausener Charaktere besonders angezogen fühlen. Die den Geschichten längst innewohnende innere Dynamik, die spezifische Atmosphäre der Stadt Entenhausen fordern dazu heraus, einmal die Gründe dieser Ausstrahlung zu erforschen.

Es haben sich nun zwei Hauptstandpunkte herauskristallisiert, von denen aus man reine donaldistische Forschung betreiben kann. Ich nenne sie einfach donaldismus litterarius und donaldismus archeologicus und will versuchen, beide Richtungen zu beschreiben:

donaldismus litterarius

Ein Vertreter des donaldismus litterarius betrachtet die Gesamtheit der Donald-Duck-Geschichten als ein gigantisches literarisches Werk und versucht nun, dem Epos mit literaturwissenschaftlichen Methoden gerecht zu werden. Dazu gehört

eine Beschreibung der typischen Charaktere und ihrer Funktion, die Herausarbeitung epischer Schwerpunkte (Generationskonflikt, soziale Frage, Probleme der Macht), die Untersuchung der Stilelemente (insbesondere zeichnerische Attribute), sowie der Versuch einer möglichst systematischen Strukturierung des Donald-Universums.

Typische Beiträge, die diesen Standpunkt einnehmen, sind ein Artikel von Freddy Milton, dessen deutsche Übersetzung unter dem Titel "Barksismus" in [4] erschienen ist, sowie der Artikel "Peng! Du bist hypnotisiert!" von Magnus Magnusson, Mike Barrier und Freddy Milton, den wir in [1] abgedruckt haben. In "Barksismus" werden die entwicklungsmässigen Unterschiede der vielen Arbeiten von Carl Barks untersucht und Kriterien aufgestellt (z.B. Anzahl der Knöpfe an Donalds Matrosenjacke), die bei der Einstufung einzelner Werke nützlich sind. Es handelt sich also um einen typisch literaturwissenschaftlichen Ansatz. Die Hervorhebung des Zeichners Carl Barks, was auch durch den Begriff Barksismus zum Ausdruck gebracht werden soll, deutet darauf hin, dass der donaldismus litt. zu einer Fraktionierung innerhalb der donaldistischen Bewegung geführt hat, was auch in der Existenz der B/D-Gruppierung auf der ersten Leserversammlung des HD seinen Niederschlag gefunden hat (siehe dazu den entsprechenden Bericht in [1]).

donaldismus archeologicus

Einen wesentlich anderen Standpunkt nimmt nun ein Vertreter des donaldismus arch. ein. Er versetzt sich in die Rolle eines fiktiven Archäologen, dessen Quellenmaterial aus sämtlichen Donald-Duck-Geschichten besteht, die es gibt. Mit Hilfe dieser Quellen rekonstruiert er die dort geschilderte Gesellschaftsformation in allen Einzelheiten: was Troja für Schliemann war, ist ihm die Stadt Entenhausen.

Das bisher wichtigste Beispiel für diesen Ansatz ist zweifelsohne das Buch "Donaldismen" von Jon Gisle. Der Autor weist darin allen Donald-Duck-Geschichten den gleichen Informationswert zu, macht also keinen Unterschied zwischen Barks- und Nicht-Barks-Geschichten. Im Zentrum seiner Untersuchungen steht die donaldistische Gesellschaft Entenhausens. Ein besonderer Aspekt sind bei Gisle immer religionswissenschaftliche Fragen, da er von Haus aus Theologe ist.

Dieses Werk ist Seite an Seite zu stellen mit den Bestsellern der letzten Jahre über die Etrusker, Kelten, Phönizier, Wikinger usw. Kern der Betrachtung ist die Anschauung, dass es sich bei der Entenhausener Gesellschaft um eine längst untergegangene Epoche der Geschichte handelt, deren Überlebende mittlerweile total degeneriert als Wasservogel oder Haustiere des Menschen ihr Leben fristen (siehe dazu auch den Leserbrief auf Seite 25 rechts in [1]).

Diese Spielart des donaldismus arch. kann man als die historisierende Richtung bezeichnen (donaldismus archeologicus historicus). Demgegenüber existiert schliesslich noch die futurisierende Richtung (donaldismus archeologicus futuricus), deren Ansatz wie folgt aussieht: Man versetzt sich in die Rolle ausserirdischer Wesen, die eine unbewohnte und total zerstörte Erde vorfinden und die als einzige Hinweise auf ehemalige Erdbewohner zahllose Donald-Duck-Hefte entdecken, die sie als echte Quellen identi-

fizieren und auf deren Grundlage sie eine Vorstellung von der Erdhistorie des 20. J. Jahrhunderts entwickeln. Dieser Ansatz liefert die Möglichkeit, Entenhausen als etwas in sich Geschlossenes, Eigenständliches zu begreifen und die einzelnen Geschichten als Berichte und Zeugnisse einer anderen Welt anzusehen, deren Interpretation nur mit äußerster wissenschaftlicher Akribie möglich ist. Man denke nur an die Rekonstruktion der altägyptischen und altbabylonischen Gesellschaften mit Hilfe von Hieroglyphen und Keilschrifttexten. Das Büchlein "Die Ducks, Psychogramm einer Sippe" geht teilweise von diesem Ansatz aus. Durch einige Passagen erweist sich der Verfasser Dr. orn Grobian Gans jedoch auch als ein Sympathisant des donaldismus litt.

Wie man sieht, sind für die donaldistische Forschung bereits eine Reihe von Ansätzen vorhanden. Ich möchte daher noch kurz einige der wichtigsten Fragen herausgreifen:

Welches Klima herrscht in Entenhausen ?

Wie sieht das gültige Erbrecht aus (unter besonderer Berücksichtigung der Veronkelung)?

Wie ist es um das Arbeitslosenproblem bestellt (unter besonderer Berücksichtigung von Mobilitätsfragen hinsichtlich des Arbeitsplatzes)?

Warum ist der Bürgermeister von Entenhausen immer ein Schwein ?

Weitere Problempunkte sind u.a. (in Kürze)

- Architektur privater und öffentlicher Bauten
- Statussymbole, Entstehung und Funktion
- Verkehrstechnik
- Verbraucherverhalten
- Alltagskultur
- Bildungswesen
- medizinische Versorgung
- Aufbau der Massenmedien

Soweit der Überblick über die Entität des inneren Donaldismus und der Ausblick auf das, was zu tun ist. Wer nun aus Zeitgründen seine Comics nicht mehr lesen kann bzw. will (denn: "in der Zwischenzeit habe ich soviel Erfahrung damit, dass ich mehr oder weniger im voraus weiss, was in den Heften drin steht"; siehe [2]), darf sich nicht wundern, wenn ihm viele Dinge verborgen bleiben, die manchmal tief unter der farbig schillernden, sprechblasenbestückten Oberfläche verborgen sind. Das sollte man vielleicht bedenken, ehe man uns einer hochgestochenen Terminologie bezichtigt, die sich der Lächerlichkeit preisgebe (siehe Leserbrief von Heiner Jahnke in [1]). Vielleicht hat dieser Artikel etwas dazu beigetragen, derartige Missverständnisse auszuräumen.

LITERATURLISTE

- [1] : Der Hamburger Donaldist Nr. 2, November 1976
- [2] : Interview mit Heiner Jahnke in der Sendung "Wusstet Ihr schon?" am 22.11.76 im NDR 1
- [3] : COMIXEME, internationales comic fan- & fachmagazin Nr. 11 Hannover, November 1976
- [4] : Der Hamburger Donaldist Nr. 1; August 1976

Eduard Wehmeier, Berkenthin



„Übelste Falschmeldung im deutschen Bledderwald“:

Reichster Mann der Welt ermordet?



Macht nach seinem Tod noch Schlagzeilen: Duck

Texanischer Staatsanwalt stellt Ermittlungen an

Austin (Texas) — Die Leiche des schrulligen US-Milliardärs Dagobert Duck wird wahrscheinlich exhumiert werden. Grund: Es verüßten sich Gerüchte, wonach D. Duck der reichste Mann der Welt galt, ermordet wurde.

Der texanische Staatsanwalt John Hill: „Meine Ermittlungen haben ergeben, daß D. Duck von denen vernachlässigt wurde, die mit seiner Pflege beauftragt waren.“

Zwei Mitarbeiter Ducks stützen den Verdacht des Staatsanwaltes. In einem in diesem Monat veröffentlichten Buch schrieben sie, daß Duck von anderen 15 Jahre lang wie ein Gefangener behandelt wurde.

Bevor es zur Exhumierung kommt, soll der führende US-Pathologe, Professor Lindemberger, das Gehirn, das Duck kurz nach seinem Tod herausoperiert wurde, untersuchen.

Aus dem Untersuchungsergebnis wollen die Behörden Rückschlüsse auf den geistigen und körperlichen Zustand des Millionärs ziehen.

Alles erotuncken um erlogen!

EYEOPENER'S ANNUAL RED PEPPER

HUMOR
with the lid off!

Cartoons
Poems
+
Annette's
PEPPER-
UPPERS
FRENCH ART

FOURTH EDITION
50c



The Original
Bali Dancer

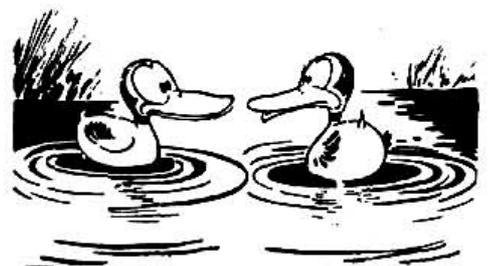
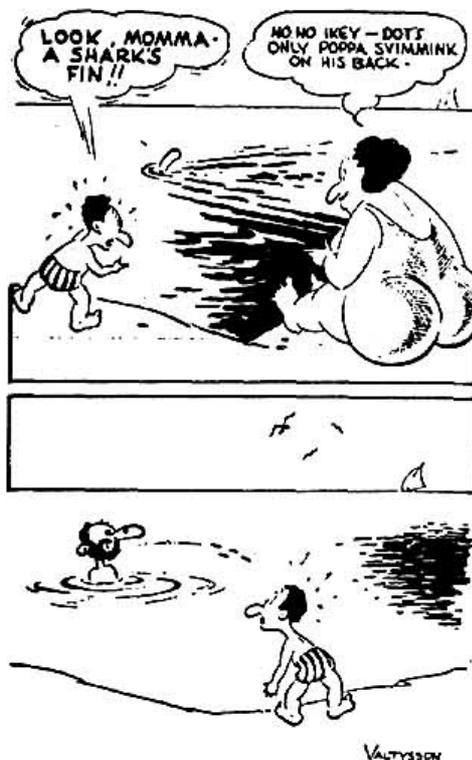


"He used to belong to the bashfullest man"

The Unknown CARL BARKS

(Aufsatz aus: FUNNYWORLD No. 16, Winter 1974-75, published by Mike Barrier, 1716 Barkston Court, Atlanta, Ga. 30341, USA, S. 12-19; Leider war No. 16 ("Special Carl Barks Issue") die letzte Nummer dieser Zeitschrift. Übersetzung: Klaus Strzyz)

Zwar führt der Ruhm von Carl Barks aus seiner Arbeit für die Comics her; mehrere Jahre jedoch, bevor er 1942 Disney Comics zu schreiben und zu zeichnen anfing, war er bereits als Cartoonist¹⁾ tätig. Sein Interesse hierfür datiert zurück bis in die Zeit, als er noch zur Schule ging und er einen Fernkurs fürs Zeichnen von Cartoons belegte. 1918 ging er auf der Suche nach einem Job als Cartoonist nach San Francisco; seine ersten Zeichnungen verkaufte er aber erst 10 Jahre später, während er noch als Schienenleger bei der Eisenbahn arbeitete. Nach einigen wenigen Jahren freischaffender Arbeit ging er nach Minneapolis und wurde dort Zeichner und Herausgeber für den "Calgary Eye-Opener", ein recht 'scharfes' Witzblatt jener Zeit. Die Cartoons auf dieser Seite sind dem "Eye-Opener" aus den Jahren 1933 - 35 entnommen.



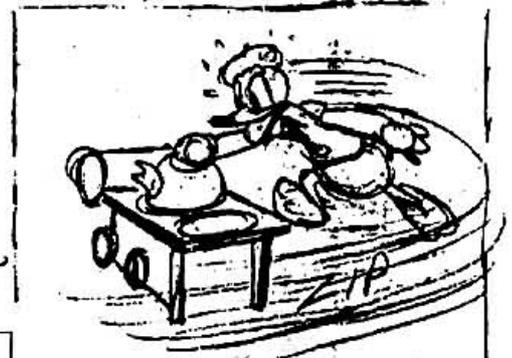
Barks begann für die Disney Studios im November 1935 zu arbeiten (einen Monat später fing auch Walt Kelly dort an). Als er sich um eine Stelle bei Disney bewarb, legte er einige Entwürfe für Schneewittchen und die sieben Zwerge vor (der Film war damals noch in einem frühen Produktionsstadium), Zeichnungen, die sich von dem, was später auf der Leinwand zu sehen war, gewaltig unterschieden. Im Studio arbeitete Barks kurz als In-Betweener²⁾, lieferte dann Gags für die kleinen Disney-Filme und wechselte schließlich ins Story-Department³⁾ über, wo er bis 1942 blieb. Während seiner Zeit als Story Man arbeitete Barks fast ausschließlich an Donald Duck Filmen und entwickelte Sketche wie der hier abgedruckte. Die Story Men von Disney stellten einen recht munteren Verein dar mit einer besonderen Vorliebe fürs Karikieren sowohl von sich selbst als auch von den Disney Figuren. Einige der Karikaturen von Barks, die er von seinen Kollegen anfertigte, sind hier enthalten. (siehe unten)

Während er für Disney arbeitete, und auch noch später, während er Comics zeichnete, produzierte Barks gelegentlich Cartoons nebenher, von denen auf der folgenden Seite ein paar abgedruckt sind. Einige wenige lieferte er für das "Flying and Popular Aviation" Magazin in den frühen 40-er Jahren, musste seine Mitarbeit allerdings aufgeben, als die Belastung durch die Comics zu gross wurde. Seine einzige Nebentätigkeit später bestand aus ein paar Zeichnungen für Freunde aus dem Gebiet um San Jacinto-Hemet im Süden von Californien, jene Gegend, in der Barks für mehr als 25 Jahre, nachdem er Disney verlassen hatte, lebte. Er zeichnete Cartoons für eine Bewässerungsanlage (siehe nächste Seite; 1952) sowie Anzeigen für örtliche Geschäftsleute. 1949 oder 1950 wurde er von einem ehemaligen Bürger von Hemet, der in eine Auseinandersetzung mit dem Bürgermeister von Palos Verdes (Californien) verwickelt war, engagiert, für ihn einige politische Cartoons zu erstellen. Bei dem Streit ging es um die Frage, ob Hubschrauber in der Stadt landen dürfen oder nicht. In den Karikaturen wurde der Bürgermeister als mit einem Zylinder ausgestatteter Ziegenbock dargestellt, welcher dem Fortschritt, in diesem Fall den Hubschraubern, im Wege steht. (siehe folgende Seite)

In den späten 40-er Jahren machte sich Barks Sorgen darüber, daß die Quelle seines Auskommens - die Donald Duck Comics - möglicherweise gefährdet sei, was ihn in die Lage versetzen würde, auf neue Art und Weise Geld zu verdienen. Er begann eher realistische Charaktere zu zeichnen und entwickelte die auf der übernächsten Seite abgebildeten Studien. Die Aktstudien, so sagte er kürzlich, waren "bloss ein Versuch, den Pin-Up Posen Bewegung zu geben. Manche Pin-Up Stellungen sind so platt, daß absolut nichts neues in der Form, wie die Figuren dargestellt sind, steckt. Ich habe versucht, sie ein bisschen flotter erscheinen zu lassen. Sämtliche Zeichnungen der übernächsten Seite datieren aus der Zeit zwischen 1946 und 1950."

Anmerkungen von Klaus Strzyz

- 1) Der Begriff der Cartoons ist nicht eindeutig zu übersetzen. Cartoons sind sowohl Witzzeichnungen, Karikaturen, als auch kurze Zeichentrickfilme. Hier ist ersteres gemeint.
(Fortsetzung: nächste Seite)



"A Good Laugh Won't Hurt Anyone"

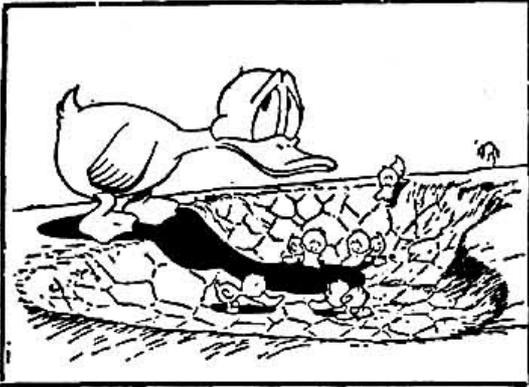


The unknown
CARL BARKS



"He says we don't go about our bombing efficiently. He'd like to give us some pointers he learned in the teamsters' war..."

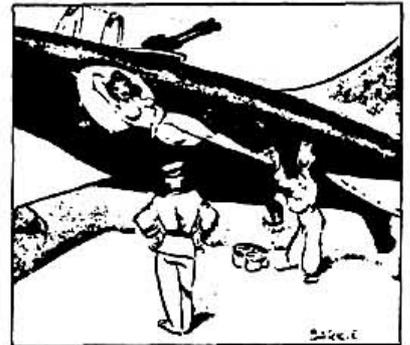
DON'T LET THIS HAPPEN TO YOU!



Vote YES on Water Bonds, March 11



"I don't care what that altimeter says, we'd better climb!"



"... And when they fly up to get a close look, 'bang!' I'll let them have it..."

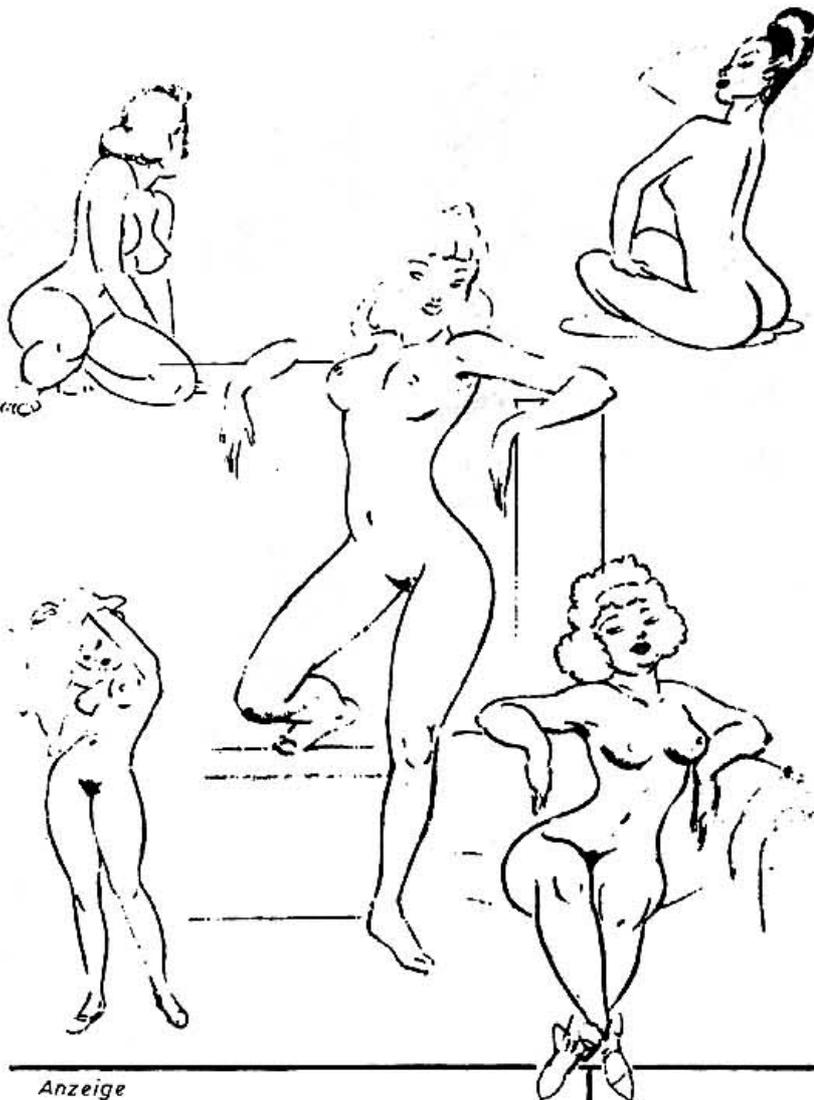
VALLEY PHOTOGRAPHS
163 E. Main St. San Jacinto
Phone 436
Custom Photography

2) In-Betweeners sind gleichsam die Handlanger der Zeichentrickfilme. Sie füllen die Lücken aus, die zwischen den Szenen bestehen, wie sie von den Story Men des Story Departments gegeben werden. Der Story Man liefert also Anfang und Ende der Handlungsabfolge. Die Tatsache, dass hierfür keine adäquaten deutschen Ausdrücke existieren, verweist deutlich auf das Fehlen einer entsprechenden Tradition im deutschen Zeichentrickfilm; die Propaganda-Zeichentrickfilme von Fischer-Koesen oder Hans Held aus dem Dritten Reich sind hier nur mit Vorsicht zu berücksichtigen.

3) siehe 2)



The unknown CARL BARKS



Impressum

Nr. 3
FEBRUAR 1977

HERAUSGEBER



**DUCK-Museum
STORCH**
Ostpreussenweg 39
2070 Grosshansdorf
Tel. 04102/62259



MITARBEITER

Frank Beers, Hamburg
Lothar Belke, Stuttgart
Wolfgang Flössner, Taufkirchen
Henning Gärtner, Würzburg
Horst Schwede, Hamburg
Bruno Sprenger, Hamburg
Hans v. Storch, Grosshansdorf
Angelika v. Storch, Grosshansdorf
(Titelblatt)
Klaus Strzyz, Frankfurt
Matias Töpfer, Hamburg
Eduard Wehmeier, Berkenthin
Matthias Woisin, Hamburg

"DER HAMBURGER DONALDIST" dient keinerlei kommerziellen Interessen und wird daher zum Selbstkostenpreis abgegeben. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus und die Bekämpfung des Vulgärdonaldismus und der kommerzialistischen Strömungen.

"Der Donaldist muss sich im Volk bewegen wie die Ente auf dem Teich"
(W. Flössner, 1976)

MOTTO



Anzeige

WIRKLICHE DONALDISTEN LESEN:
DONALDISTEN

Dieses norwegische Fachblatt wird seit 1973 herausgegeben und erscheint alle drei Monate. Im Februar 1977 kommt die Nummer 13.

Vertrieb über das DUCK-Museum Storch oder Pål Jensen, Krakstadveien 3, N 1400 Ski, Norwegen (Postscheckkonto 3 75 13 85)

Kostenpunkt: Nr. 1-5,7 und 9 : 1,50 DM
Nr. 8, 10, 12-13: 2,00 DM

Die Künstler dieser Welt haben die Ente immer nur verschieden gezeichnet, es kommt aber vielmehr darauf an, sie richtig zu interpretieren.

W. Flössner 1976

rechts: Das Emblem der norwegischen Donaldisten-Gesellschaft ODV (Gammeldonaldismens Vanner; gammel = alt)

DD

31-46

DIE TOLLSTEN GESCHICHTEN VON DONALD DUCK

ÜBERBLICK ÜBER DIE HEFTE 31 BIS 46

von HENNING GÄRNER

Titelbild: MM 43/62

31

1. Freitag, der 13., 3 - 12

Donald / Dagobert / Neffen
Preis für den größten Smaragd / Reise nach Smaragdville / Luftballonsmaragde

US31 "Two Way Luck" / 9 Seiten

erschienen in
- MM 3/1962

2. Zukunftsmusik, 13 - 22

Donald / Düsentrieb / Neffen
Neffen lesen Zukunftsroman / Donald: "Hirnverbrannter Blödsinn" / Düsentrieb erfindet Materieübertrager / Donald läßt sich übertragen / Stromausfall / Donald bleibt stecken / Erziehungseffekt durch Krokodil

WDC 249 / Juni 1961 / 9 Seiten

erschienen in
- MM 9/1962

3. Edle Spender, 23 - 32

Donald / Daisy / Neffen
Daisy beordert Donald zu einer Päckchen-Party: "Das ist keine Einladung, sondern ein Befehl" / Donald plündert die Sparbüchse der Neffen / Neffen sabotieren die Fahrt, Daisy hält Donald für den Schuldigen

WDC 250 / Juli 1961 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 17/1962

4. Die Geheimwaffe, 34 - 42

Donald / Düsentrieb / Dagobert / Neffen
Dagobert will Dorschpokal gewinnen / Donald als Kapitän / Ausrüstung zum Dorschang fehlt / Geheimwaffe: Düsentrieb / Rekordfang mit Schulglocke

WDC 247 / April 1961 / 9 Seiten

erschienen in
- MM 18/1962

5. Die Weltraum - Wanzen, 43 - 52

Donald / Neffen / Düsentrieb / Professor Pomp
Donald fegt Raketenschrott / Neffen erleben elften Fehlstart / Professor bringt Wanzen in jede Rakete / Neffen entdecken, daß Wanzen Sprengstoff sind / Tierversuch mit Donald als Affen

WDC 244 / Januar 1961 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 19/1962 (Der geheimnisvolle Professor)

6. Der rasende Reporter, 53 - 65

kein Barks, nicht schlecht

erschienen in
- MM 8/1962



Titelbild: MM 45/1962

32

1. Vom Pech verfolgt, 3 - 12

Donald / Gustav / Neffen
Chinesische Glücksplätzchen / Unglückstag für Donald / Oldtimer im Sumpf / Verkauf an Gustav / Hufeisen

WDC 251 / August 1961 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 30/1962

2. Wohin mit dem Müll, 13 - 20

kein Barks, brauchbar

erschienen in
- MM 32/1962

3. Sportbericht aus Spanien, 22 - 31

kein Barks, dürftig

erschienen in
- MM 33/1962

4. Der Meisterdetektiv, 32 - 42

Donald / Dagobert / Neffen / König Karton / Panzerkn.
Detektiv Donald soll den Katzenaugen-Opal bewachen / "Ich bin begabt, aber ob ich so begabt bin, weiß ich nicht" (Donald) / Hypnose durch Opal / Panzerknacker in Käsetorte

WDC 252 / September 1961 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 42/1962

5. Die Erbeignungsprüfung, 44 - 53

kein Barks, gut

erschienen in
- MM 44/1962

6. Jagd auf Truthähne, 57 - 66

Donald / Daisy / Gustav / Neffen
Daisy wünscht Truthähne zum Erntedankfest / "Gautera, Gautera" / Donald hält Hühner für Truthähne / Gustav fängt echte Truthähne / Donald füttert die kranke Daisy mit Truthahnbrühe / Gustav sitzt neben der Ersatzkönigin

WDC 243 / Dezember 1960 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 39/1962 (Donald Duck und die Truthähne)



Titelbild: MM 4/1963

1. Filmfreuden, 3 - 10

Donald / Neffen

Donald filmt seine Neffen in lächerlichen Situationen beim Einbrechen ins Eis, in Mädchenkleidern / Donald wird naß, man leiht ihm ein Affenkostüm / Rache der Neffen: sie filmen ihren Onkel in dieser Verkleidung / Alle komischen Stellen fallen der Zensur zum Opfer

WDC 257 / Februar 1962 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 3/1963

2. Die große Rutschpartie, 13 - 20

kein Barks, aber nicht übel

erschienen in

- MM 45/1962

3. Das Bootsrennen, 23 - 32

Donald / Dagobert / Neffen / Emil Erpel
Motorbootrennen / Steuermann: Donald / Treibstoff
Duckolin 73 kontra Erpel mit Wirkstoff K / Trotz
zahlreicher Pannen gewinnt Donald mit Außenbordmotor
auf dem Rücken - allerdings mit dem Motor von Emil
Erpel (grandiose Geschichte)

WDC 255 / Dezember 1961 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 4/1963

4. Vorsicht, Vertreter !, 33 - 44

kein Barks, mäßig

erschienen in

- MM 5/1963

5. Die Kunst des Bogenschießens, 46 - 56

Donald / Neffen / Dr. Dallesmann
Meisterschütze Donald nimmt an der Suche nach dem
rosenäugigen Rhinoceros teil / Pfeile mit Schlaferin
und Munterol im Köcher / Mit Munterolpfeil trifft er
das Nashorn / Neffen möbeln Donald mit Munterol so
auf, daß er die Sehne zerreißt / Gorilla setzt alle
Beteiligten mit Schlaferin matt

WDC 259 / April 1962 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 6/1963

6. Fährmann ahoi !, 57 - 68

Donald / Neffen / Fahrgäste
Donald bringt die Kuh Gretel, Ziegen und Würmer über
die Bilgenbucht / Der Konkurrenz durch die Motorboote
erwehrt er sich dadurch, daß er bei der Fahrt mit ein-
nem Kabelwagen der Post unbeabsichtigt die ganze
Bucht mit Kabeln überspannt und so blockiert

WDC 260 / Mai 1962 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 10/1963

Titelbild: MM 8/1963

1. Der goldene Regenbogen, 3 - 14

kein Barks, nicht sehr berauschend

erschienen in

- MM 16/1963

2. Die Froschfarm, 15 - 24

Donald / Neffen
Donald züchtet Frösche / Neffen täuschen Wachstum mit
großen Gummifröschen vor / Donald durchschaut den
Schwindel / Er erschreckt seine Neffen in Verkleidung
als Riesenfrosch ("Bitte verschonen Sie uns, Herr
Frosch!") / Nur knapp entgeht er der Verarbeitung
zu Froschschenkeln

WDC 236 / Mai 1960 / 10 Seiten

33

erschienen in

- MM 27/1963

3. Kampf um Goldmedaillen, 25 - 35

Donald / Neffen / Spurobald

Dienstspürhund Spurobald verdirbt Donald die Aufnahme
von einem Hirsch / Donald rächt sich, indem er den Hund
am Verdienst weiterer Spür-Goldmedaillen hindert / Fal-
sche Löwenspur / Echter Löwe / Spurobald rettet Donald
aus den Pranken des Löwen und wird S.S.S.Z.

WDC 261 / Juni 1962 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 28/1963

4. Der Intelligenztest, 36 - 46

Donald / Neffen / Dr. Dulle

Durch Mithilfe der Neffen bestandener Intelligenztest
(Dulle-Test) verhilft Donald zu einem Job auf der En-
tenhausener Weltausstellung / Jobwechsel nach jedem
Malheur: 1. Eisverkäufer, 2. Zuckerwattestand, 3. Popcorn-
stand (Platzen des Wagens unter Popcorn-Druck), 4. Feuer-
werker / Wieder einmal Flucht nach Timbuktu

WDC 263 / August 1962 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 30/1963

5. Der große Zerstörer, 47 - 57

Donald / Neffen

Zerstörer Donald / Frühstück: Hartweizengrieß in Wolfs-
milch, gewürzt mit Mauerpfeffer und Steinbrech / Fach-
gerechte Demontage einer Schule, einer Ziehharmonikafab-
rik ("Man reiche mir ein Notenblatt") und des Forts
Fliegentrutz / Ende der Karriere: Verwechslung von 18
und 78 durch Stubenfliege

WDC 264 / September 1962 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 31/1963

6. Der Kugeltank, 58 - 65

Donald / Dagobert / Neffen / Panzerknacker

Dagobert lagert sein Geld in einem Kugeltank / Panzer-
knacker rollen diesen fort / Fernsteuerung / Raub der
Panzerknacker scheitert an Nichtbeachten der Straßen-
verkehrsordnung beim Transport des Tanks

US 39 "Tricky Experiments" / 8 Seiten

erschienen in

- MM 38/1963

Titelbild: MM 5/1963

1. Zurück zur Natur, 3 - 12

Donald / Neffen / Strandwart

Donald will die Neffen von der Ernährungsmöglichkeit
aus "Mutter Natur" überzeugen / Nahrungssuche scheitert
an Bär, Briefaschenverlust und Strandwart / Perlenfund/
Imbißbude: 8 Tassen Gulaschsuppe, 4 Stück Himbeertorte,
8 Gläser Milch, 16 Paar Würstchen

WDC 274 / Juli 1963 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 7/1964

2. Chef für einen Tag !, 13 - 19

kein Barks, katastrophal

erschienen in

- MM 46/1963

3. Der unwürdige Neffe, 20 - 31

Donald / Dagobert / Neffen

Wegen seines Renommées macht Dagobert Donald zum Direk-
tor vom Traumland / Verfallene Baracken / "Zimmer frei!" /
Monsterhund Knirpslein vergrault weitere Gäste / Königs-
besuch / König der Landstreicher / Dagobert im Club mit
Schild: " Ich schäme mich "

WDC 269 / Februar 1963 / 10 Seiten

35

34

erschienen in
- MM 42/1963

4. Donald, der Unglücksrabe, 32 - 41

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 35/1963

5. Golddrausch, 42 - 56

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 3/1964

6. Der verhinderte Erfinder, 58 - 62

kein Barks, gut
erschienen in

7. Der Mumiensarg, 63 - 68

kein Barks, grauhaft
erschienen in

Titelbild: MM 32/1964

1. Donald, der Haarkünstler, 3 - 12

Donald
Donald als Coiffeur / Spezialschnitte, Spezialgeräte
(Motorsäge, Sense) / Künstlermähne aus Hundehaa-
ren / Haarschnitt mit örtlicher Betäubung / Rasur
eines Gorillas

WDC 272 / Mai 1963 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 14/1964

2. Das Wassergespenst, 13 - 25

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 25/1964

3. Jojo im Weltall, 26 - 36

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 27/1964

4. Lautloses Unheil, 37 - 47

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 35/1964

5. Ferienfreuden, 48 - 58

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 29/1964

6. Ein Robinson von heute, 59 - 66

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 40/1964

Titelbild: MM 9/1961

1. Das Leichtgewicht, 3 - 10

kein Barks, gut
erschienen in
- MM 44/1963

2. Kampf ums Klubhaus, 12 - 21

kein Barks, äußerst dürftig
erschienen in

3. Eine Affenschande, 22 - 26

kein Barks, mäßig

erschienen in
- MM 23/1964

4. Künstlerpech, 27 - 37

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 36/1962

5. Die Erbschaft, 38 - 55

kein Barks, gut
erschienen in
- MM 23 + 24/1958

6. Schatzsuchespiel, 57 - 67

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 8/1963



Titelbild: MM 28/1963

1. Künstlerlos, 3 - 11

kein Barks, dürftig
erschienen in
MM 41/1958

2. Die liebe Verwandtschaft, 12 - 20

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 15/1959

3. Abenteuer in Wisky - City, 21 - 34

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 18/1959

4. Der Schlafwandler, 35 - 44

Donald / Neffen
Donald ist im Schlaf den Kühlschrank leer und macht am
nächsten Morgen die Neffen verantwortlich / Entlarvung
durch Präparation der Nahrungsmittel / Grünes Gesicht
WDC 56 / Mai 1945 (Urdonaldismus) / 10 Seiten
erschienen in
- MM 4/1959

5. Gewichtsprobleme, 45 - 51

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 45/1958

6. Herren und Knechte, 52 - 62

kein Barks, mäßig
erschienen in
MM 5/1959

7. Ein Mann, ein Wort, 63 - 66

kein Barks, gut
erschienen in
- MM 32/1962

Titelbild: MM 45/1961

1. Ideen muß man haben, 3 - 10

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 34/1959

2. Glück und Glas, 11 - 15

Donald / Neffen
Donald Duck - Glasermeister von Weltrup / Reparatur von
Goldfischglas und 1899er Glühbirne / Katastrophe durch
Ultraschallgerät

36



37

38

39

erschienen in
- MM 22/1960

3. Die Zauberschachtel, 16 - 20

kein Barks, mäßig

erschienen in
- MM 28/1959

4. Aus Daisy Ducks Tagebuch, 21 - 28

kein Barks, brauchbar (" Ich bin noch zu jung, um zu sterben ")

erschienen in
- MM 18/1960

5. Vermauertes Gold, 30 - 36

kein Barks, mäßig

erschienen in
- MM 30/1960

6. Das ungemütliche Nest, 37 - 41

kein Barks, dürftig

erschienen in

7. Freikarten, 42 - 46

kein Barks, äußerst dürftig

erschienen in

8. Der fliegende Holländer, 47 - 66

Donald / Dagobert / Neffen

Onkel Dagobert ist fasziniert von der Geschichte des "Fliegenden Holländers" bzw. vom Gold, das dieser geladen hatte / Er macht sich mit seinen vier Neffen auf die Suche nach dem Schiff

US 25 (The Flying Dutchman) / 20 Seiten

erschienen in
- MM 8 - 10/1960

Titelbild: MM 46/1958

1. Blinde Eifersucht, 3 - 10

kein Barks, gut

erschienen in
- MM 13/1959

40

2. Eine windige Geschichte, 11 - 16

Donald / Dagobert / Neffen

Dagobert erinnert sich an seine Goldmine in der Geisterstadt Windy - City / Zwei Stolleneingänge / Wind weht die Häuser von der einen Talseite auf die andere

US 26 "The Saga of Pison Bluff" / 6 Seiten

erschienen in
- MM 33/1960

3. Bingeschnappt, 20 - 29

kein Barks, mäßig

erschienen in
- MM 28/1958

4. Nächtliche Ruhestörung, 31 - 40

Donald / Neffen / Nachbarn

Lärmopfer Donald zieht um / Totenstille im neuen Haus, auch das ist Donald nicht recht / Er provoziert seine Nachbarn mit Säge, Hammer, Kettenrasseln, Trommel und Luftschuttsirene / Reaktion: Megaphon, Hupe, Pistolenschüsse / Hörschädigung und Federverlust bei Donald durch Alphornblasen des Mieters im Obergeschoß

WDC 178 / Juli 1955 / 10 Seiten

erschienen in

5. Neues aus Daisy Ducks Tagebuch, 42 - 47

kein Barks, dürftig

erschienen in
- MM 36/1959

6. Der Siegespokal, 49 - 66

Donald / Dagobert / Neffen / Davidchen

Dagobert wimmelt Besuch aus Schottland, Davidchen, zu Donald ab / Bester Sportler Schottlands / Kampf zwischen Davidchen und Donald um Pokal / Disziplinen: Kugelstoßen, Hammerwerfen, Gewichtheben, Tischtennis, Flohhüpfen, Kartenhausbauen, Bogenschießen / Caberwurf entfällt: Donald brauchte Holz zum Würstchenbraten

kein Barks

/ 18 Seiten

erschienen in

- MM 16 - 18/1960

Titelbild: MM 47/1959

1. Der goldene Affe von Malanga Panga, 3 - 16

kein Barks, mäßig

erschienen in

- MM 11 + 12/1956

41

2. Abenteuer auf Jamaika, 17 - 40

kein Barks, brauchbar

erschienen in

- MM 33 - 35/1959

3. Das verflixte Telefon, 41 - 45

kein Barks, gut

erschienen in



4. Die Meistergeige, 46 - 67

kein Barks, ausgezeichnet

erschienen in

- MM 44 - 46/1960

Titelbild: MM 34/1959

1. Die Eignungsprüfung, 2 - 11

kein Barks, ausgezeichnet

erschienen in

- MM 36/1959

42

2. Reise in die Vergangenheit, 12 - 33

Donald(Bottervogel) / Dagobert(Sir.D.) / Neffen Schuldner Dagoberts bezahlt mit Zurückversetzung in die Vergangenheit / Dagobert sieht vergrabenen Schatz/ Auch Donald erinnert sich an 1564 / Donald und Dagobert jagen getrennt nach der Truhe / Der Schatz besteht aus der "Wunderpflanze Kartoffel"

US 16 (Back to Long ago) / 20 Seiten

erschienen in

- MM 6 - 8/1961

3. Vergeblicher Sieg, 34 - 39

Donald / Daisy / Neffen

Wasserskirennen / Sieger eröffnet mit Strandkönigin (diesmal nicht Daisy) den Ball / Donald befestigt Schier mit Vorhängeschlössern / Eifersüchtige Daisy behält die Schlüssel / Sieger Donald erscheint in Frack und Schiern auf dem Ball

bislang nicht identifiziert / 6 Seiten

erschienen in

- MM 31/1959

4. Das Gold der Inkas, 40 - 59

Donald / Dagobert / Neffen

Dagobert erfährt zufällig vom Inkagold / Reise in die Anden / Lebensgefährliche Szenen / Nachfahren der Inkas bewachen das Gold / Abwehrwaffen (Stollen der spießenden Speere, Steg der tausenden Sensen, Brücke der bal-

lernenden Bollen) versagen wegen der geringen Körpergröße der Ducks / Wasserflut / "Grüß Gott, Frau Kondor! Wie geht 's den werten Eiern ? " (Donald) / Goldüberschwemmung

US 26 (The Prize of Pizarro) / 20 Seiten

erschienen in
- MM 24 - 26/1960

5. Kapitän auf großer Fahrt, 60 - 67

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 43/1959

Titelbild: MM 17/1959

1. Abenteuer in Alaska, 3 - 20

kein Barks, gut
erschienen in
- MM 27 - 29/1959

2. Der Kanalschwimmer, 21 - 27

kein Barks, dürftig
erschienen in

3. Die Flugwanne, 28 - 32

kein Barks, dürftig
erschienen in

4. Das Ungeheuer von Loch Lonely, 33 - 46

kein Barks, gut
erschienen in
- MM 25 + 26/1959

5. Die Mutprobe, 47 - 66

Donald / Dagobert / Neffen
Dagobert will Donalds Mut testen, der mit seinen Neffen Weihnachten in Dagoberts Berghütte verbringt / Bären in der Hütte / Dagobert, als Bär verkleidet, sieht Donald in den Armen eines richtigen Bären schlafen / Mutprobe bestanden / Ohnmacht Donalds, als Dagobert ihm ein Bärenfell schenkt

DD-One-Shot 178 (Christmas on Bear Mountain) / Dezember 1947 / 19 Seiten. Erste Geschichte mit Dagobert.

erschienen in
- MM 26 + 27/1957 (Weihnachten auf dem Bärenberge)
- DaDu 1
- Best of WDC in the Year 1947

Titelbild: MM 16/1961

1. Das Schloß in Schottland, 3 - 23

kein Barks, brauchbar
erschienen in
- MM 43 - 44 / 1956

2. Ein wahrer Held, 25 - 36

kein Barks, mäßig
erschienen in
- MM 17/1957

3. Wiederseh'n mit Klondyke, 38 - 66

Donald / Dagobert / Neffen / Die schöne Nelly
Dagobert, der an Perduftia Spiriti (Gedächtnisschwäche) leidet, erinnert sich nach ärztlicher Behandlung an vergrabene Nuggets in Klondyke / Die schöne Nelly schuldet ihm seit 50 Jahren 1000 Taler / Ohne sich eine Blöße zu geben, erläßt der im Grunde doch weichherzige Dagobert Nelly die Schulden und überläßt ihr das Gold

DD-One-Shot 456 (Back to Klondyke) / 27 Seiten

erschienen in
- MM 52/1959 - 2/1960

Titelbild: MM 47/1962

1. Eine Gespenstergeschichte, 3 - 19

kein Barks, mäßig
erschienen in

2. Auf- und Entzirkelung, 21 - 32

kein Barks, dürftig
erschienen in
- MM 7/1959

3. Das gibt es nur in Texas, 34 - 38

Donald / Dagobert / Neffen
Dagobert besichtigt die riesigen Ländereien, Viehbestände und Rekordern eines texanischen Farmers / Der größtenwahnsinnige Großgrundbesitzer wird winzig klein, als er hört, daß sein Bankier Dagobert Duck mit Zinsforderungen vor ihm steht

bislang nicht identifiziert / 5 Seiten
erschienen in

4. Die Mehrheit entscheidet, 40 - 50

kein Barks, mäßig
erschienen in

5. Wettfahrt auf dem Mississippi, 51 - 66

Donald / Dagobert / Neffen / Patrick Pork
Dagobert und Patrick Pork tragen eine unentschiedene Wettfahrt ihrer Großväter auf dem Mississippi aus / "Cotton Queen" und "River Belle" müssen erst vom Grunde des Flusses gehoben werden / Schiff der Ducks total mit Draht verschürt, da Gefahr des Auseinanderbrechens / Sieg Dagoberts durch kräftiges Niesen / Zerfall des gewonnenen Einsatzes, eines Herrenhauses, durch nochmaliges Niesen

US 11 (The Great Steamboat - Race) / 16 Seiten
erschienen in
- MM 2- 4/1961

Titelbild: 35/1960

1. Die Regenbogeninsel, 2 - 24

kein Barks, gut
erschienen in
- MM 20 + 21/1957

2. Die goldene Nase, 26 - 42

Donald / Dagobert / Neffen
Dagobert rühmt seine goldene Nase für Bodenschätze aller Art / Er meint, er könne überall etwas finden / Das Los fällt auf die australische Wüste / Uranfund / Donald und Dagobert verirren sich in einem Sandsturm / Dagobert gräbt nach Wasser / Er findet statt dessen: Gold ("Leider nur Gold"), Kupfer, Diamanten, Platin, Nickel, Zinn und Salz / Noch mit verbundenen Augen findet er eine Ölquelle / Rettung der Verdurstenden durch die Neffen

US 11 (Riches, everywhere Riches) / 16 Seiten
erschienen in
- MM 7 + 8/1958

3. Die Dokumente im Tropenwald, 43 - 67

Donald / Dagobert / Gustav / Neffen
Donald und Gustav suchen getrennt im Auftrage Dagoberts nach einer Posttasche mit wichtigen Papieren / Indianer / Donald als Chu, Gott der Lebensfreude / Rettung durch Beule an Gustavs Kopf und damit Passen der Krone Chus

DD 46 "Secret of Honduras" / 24 Seiten

erschienen in
- MM 11 - 13/1958 (Das Geheimnis von Honduras)

45

43



FREDDY MILTON

EIN GROSSMEISTER
DES DONALDISMUS



Die Leser des HD kennen den Namen Freddy Milton schon - auf Seite 1 des HD 1 findet man ihn zweimal; der Artikel "Barksismen" im HD 1 stammt von Freddy Milton. An dem Artikel "Peng! Du bist hypnotisiert" (Anfang im HD2) ist er ebenfalls beteiligt.

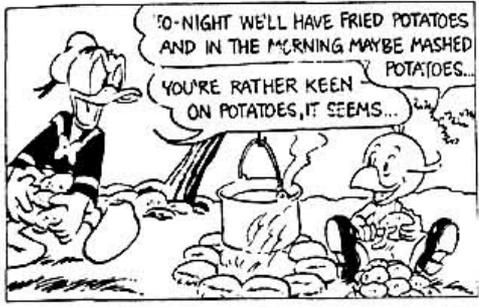
Aber Freddy Milton ist nicht nur Herausgeber des dänischen Fachblatts "CARL BARKS & Co" (je ein Titelblatt findet sich auf dieser und der folgenden Seite) und nicht nur theoretischer Donaldist. Freddy Milton ist vor allem Zeichner. Insbesondere zeichnet er auch Donald-Geschichten: "Vi forsøger at lægge os efter Carl Barks' gamle stil." (Wir versuchen, an dem alten Barks'schen Stil anzuknüpfen) sagt er.

Zusammen mit Daan Jippes und anderen Zeichnern arbeitet er für OBERON, den holländischen Verlag, der die dortigen Donald-Hefte herausbringt. Für OBERON ist auch die Geschichte "Caravan-Calamiteiten" entstanden, deren erste Seite nebenstehend abgedruckt ist. Auf der folgenden Seite findet sich noch ein Stück gegen Ende der Story. Eine andere Geschichte, "Det store nys" ("Der grosse Nieser") bot Freddy Milton der dänischen Mutter von EHAPA, GUTENBERGHUS, an. Diese war an "Det store nys" nicht interessiert, erlaubte Freddy Milton aber, die Geschichte im Eigenverlag herauszubringen, sofern er die Figuren so abändert, dass man nicht auf den ersten Blick erkennt, dass Donald als Vorlage diente. So sind die beiden Bilderblöcke auf der folgenden Seite links oben entstanden. Oben findet man das Original in der Donald-Version, unten die fremdete Variante, die unter dem Name "Kalle Klodrik, det store nys" im Handel zu bekommen ist. (Bezugsadresse: Pegasus v/ Jussi Olsen, Blågårdsgade 3, DK Kopenhagen N, Postgiro 93 011 94; Kostenpunkt: dkr 3,75 + Porto; falls sich genügend Interessenten melden, ist das Duck-Museum Storch auch zu einer Sammelbestellung bereit!). Auf der folgenden Seite findet man noch einen weiteren Milton-Entwurf für eine andere Disney-Serie sowie ein Selbstbildnis.

Zu den Arbeiten von Freddy Milton kann man nicht viel sagen - sie sprechen für sich selbst. Die Liste der guten Donald-Zeichner ist einen Namen länger geworden - und dieser Name ist sicher nicht am unteren Ende anzuordnen. Wir können nur hoffen, dass Freddy Milton weiter produktiv bleibt und dass GUTENBERGHUS und EHAPA möglichst bald seine Arbeiten übernehmen. ("Caravan-Calamiteiten" ist im holländischen DD-Heft Nr. 52/76 erschienen.)



SET UP A FIRE, BOYS! FOR LUNCH WE'LL HAVE BOILED POTATOES... LOTS OF THEM!

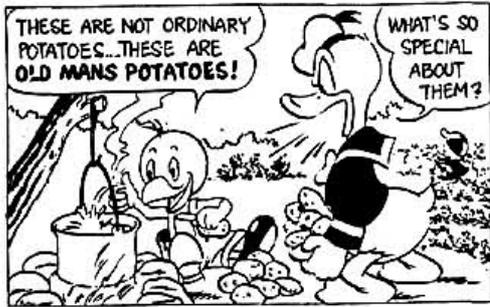


'O-NIGHT WE'LL HAVE FRIED POTATOES AND IN THE MORNING MAYBE MASHED POTATOES... YOU'RE RATHER KEEN ON POTATOES, IT SEEMS...



27 APRIL 1970
CARTON: 25 PAGES
GROENENLAND
HET KUNSTEN EN WETENSCHAPEN

THANKS FELLERS!
TO ME, YOU'LL FIND
TO BE WORTHY FOR
SOM 100'S



THESE ARE NOT ORDINARY POTATOES... THESE ARE OLD MANS POTATOES!



WHAT'S SO SPECIAL ABOUT THEM?

THEY MAKE YOU GROW OLDER... FAST!

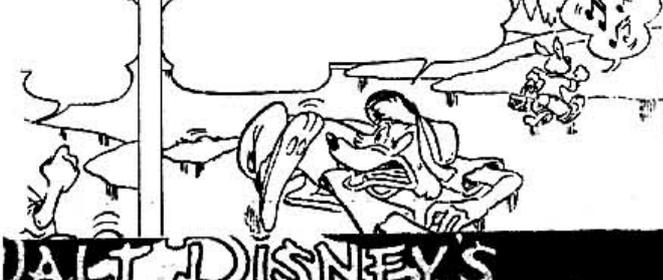
THEY DO?



SAM! BRÛNDE! LAV ET BÅL! TIL FROKOST SKAL VI HAVE KØGTE KARTOFLER... MASSER!



... I APTEN SKAL VI HAVE BRASEDE KARTOFLER... I MORGEN MÅSKE MOSEDE KARTOFLER
SIG MIG, HAR DU DA KARTOFLER PÅ HJERNEN?



DETT ER SKAM IKKE ALMINDELIGE KARTOFLER... DET ER GAMMELMANDSKARTOFLER



... OG HVAD SÆRLIGT ER DER SÅ VED DEM?

JD... MAN BLIVER ALDRER HURTIGT!!

VIRKELIG?

WALT DISNEYS Donald Duck

in The Old Castles Secret



EN OGD VEDVÅRDE!

DE WILDEN WE NIET DE STUPPEN OP HET LUP JAGEN!

K ZAL ME WEL OVER HET 'DYNAMET' ONTFERMEN!



NIET SPILT ONS MEER ERG... MEVRUM...

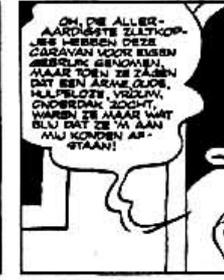
... MAAR WE DACHTEN DAT U...

... ENN STEL VAN DE ZILTKOP-PATROELIJE WAS!



NATUURLIJK NIET! DEZE STAAK 'DYNAMET' IS MAAR NIET! WE WILDEN ZE ALLEEN MAAR BLUK AAN HET GONDOKEN MAKEN!

MAAR WAT MEEST DAT DYNAMET IS TO BEDIJVENEN?



OH, DE ALLER-ALDERSTE ZILTKOP-LES HEBBEN DEZE GAGANEN VOOR EENEN GEBELUK GEDWEN!

MAAR TOEN ZE ZAGEN DAT EEN ARME, OUD, HALPLOSSE, VROEM, GHOEDAK ZOCHT, WAREN ZE MAAR WAT BLU DAT ZE 'A AAN MIJ KONDEN ARIJSTAAAN!



JA... DE JONGENS WAREN NOG STEIG VERBODLIJK EN BEVULD... MAAR WAT JE NOCHT SAAN! DAT JE MAAR WAARDVOOR KWAMEN JUL... EN BURENLIK, KONDENT?



NOU, EERLUK GEZEDD WAS DEZE GAGANEN...

EN... KIKK WILDE ZEG DAT NIET HET SPILT DAT U LASTER GEVALLEN LEBBEN!



CARL BARKS & Co

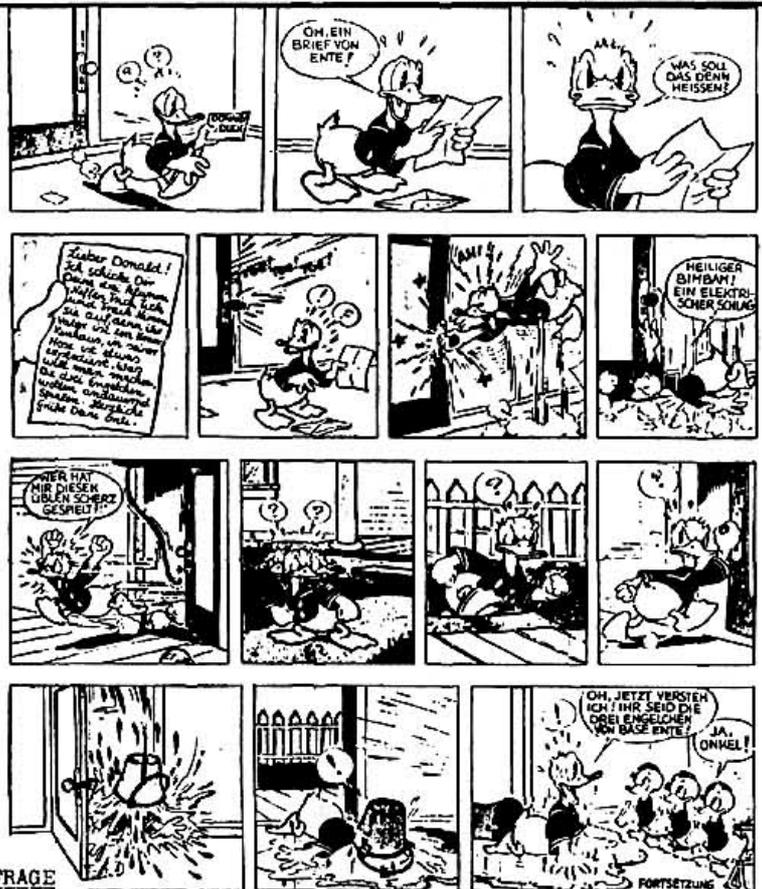


VERWANDTSCHAFT IN ENTENHAUSEN -



WER IST DIE MUTTER VON TICK, TRICK UND TRACK

?



DER BEGRIFF "MUTTER"; EXISTENZ- UND EINDEUTIGKEITSFRAGE

Ob die Mitglieder der Entenhausener Gesellschaft "geboren" werden, ist uns nicht übermittelt worden. Tatsächlich beobachtet man auch andere Formen der Lebensentstehung:

- (1) synthetische Herstellung; hierzu siehe einschlägige Science-Fiction-Bücher wie etwa "Brave New World"
- (2) Umwandlung aus anderen Lebewesen. Dabei denke man etwa an die Entstehung von Vampiren. (1, Seite 78 oder 2, Seite 235: "Denn alle, die durch einen Toten starben, verwandeln sich selbst in einen Untoten" (Van Helsing))

Die Annahme der nichtbiologischen Vermehrung hat einiges für sich, da man mit ihr einige bislang nur unbefriedigend interpretierte Phänomene zufriedenstellend erklären könnte. So wäre es denkbar, daß die Hersteller der Entenhausener Bevölkerung diese mit einem derart schwach ausgeprägten Sexualtrieb versehen haben, sodaß sie schon durch reines Anhimmeln Befriedigung erfahren. Dies wäre ein Hinweis darauf, daß diese (bislang anonymen) Produzenten das Duck-Universum nur geschaffen haben, um dessen Bewegung in einer Zeitschrift für Kinder zu veröffentlichen.

Mit diesem Ansatz gelangt man aber schnell in den Bereich der verbotenen Forschung, denn GANS (3, Seite 5) hat gesagt: "Die Ducks sind Menschen wie Du und ich." Demnach gilt die Aussage: die Ducks werden genau dann synthetisch hergestellt, wenn wir (also Du und ich) synthetisch hergestellt wurden. Da Du und ich aber offenbar nicht synthetisch hergestellt wurden sondern vielmehr "geboren" wurden, lassen wir die obige Annahme in der Folge ausser acht. Es bleibt aber, daß wir keinesfalls sicher sein können, ob jeder Entenhausener Bürger überhaupt eine Mutter hat und ob der eine oder andere vielleicht mehrere Mütter besitzt. In der Folge nehmen wir aber an, daß jedes Mitglied der Familie Duck genau eine Mutter besitzt. Folgende Textstellen sprechen für die Vernünftigkeit dieser Annahme:

- (1) In einem Micky-Maus-Heft ist in einer Donald-Geschichte einmal von Donald und seiner Mutter die Rede. (In dieser Geschichte, die ich leider bislang nicht wiedergefunden habe, wird Donald als Kind abgebildet. Auf diesem Kinderbild ist er erheblich kleiner als heute, womit bewiesen ist, daß es in der individuellen Entwicklung der Enten eine Wachstumsphase gibt.)
- (2) In dem berühmten Strip, in dem die Neffen das erste Mal auftreten (4, Seite 3) ist von deren Vater die Rede: "Lieber Donald! Ich schicke Dir Deine drei kleinen Neffen Trick, Tick und Track. Nimm sie auf, denn ihr Vater ist im Krankenhaus, in seiner Hose ist etwas explodiert. Was will man machen. Die drei Engelchen wollen dauernd spielen. Herzliche Grüße, Deine Ente."
- (3) In "Das Gespenst von Duckenburgh" (5, Seite 4) berichtet Dagobert Duck von gewissen "Vorfahren".

Diese drei Textstellen können natürlich gezielt in die Welt gesetzte Täuschungen des Konzernherrn Dagobert Duck sein. (vgl. (3, Seite 17))

DIE VERWANDTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN DONALD DUCK UND TRICK, TICK UND TRACK

In der Literatur ist man sich nicht ganz einig, ob Trick, Tick und Track tatsächlich mit Donald verwandt sind:

- (1) Für GANS (3, Seite 9) und GLESE (6, Seite 93) ist dies erwiesen. Ein Beweis wird allerdings von keinem der beiden Autoren erbracht. HOEL-KNAI (10, Seite 21) versucht das Bestehen der Verwandtschaft so zu beweisen: "Bare det faktum, at Onkel \$krue ved minst en anledning har gjort ODD til sine enearvinger... Vi må vaere klar over at Onkel \$krue aldri ville la formuen sin gå til noen utenfor familien, og slet ikke til tre gutter av tvilsom oprinnelse." (Allein die Tatsache, daß Dagobert Trick, Tick und Track mindestens einmal als Alleinerben bestimmt hat... Wir müssen uns darüber klar sein, daß Dagobert niemals sein Vermögen jemandem außerhalb der Familie vererben würde; jedenfalls auf keinen Fall drei Buben mit zweifelhafter Herkunft.)
- (2) Für Jan BJURGREN (7, Seite 7) gibt es überhaupt keine Verwandtschaftsverhältnisse. In der Zusammenfassung seiner BJURGREN-Theorie heißt es: "Andeby ble grunnlagt som ... en fristad for bortviste ender. Alle ender fordeles fra bestemors Ducks gård til pleieforeldre i byen. Disse "foresatte" betegnes som onkel og tante." (Entenhausen wurde als Freistadt für ausgewiesene Enten gegründet. Alle Enten werden von Oma Ducks Bauernhof aus an Pflegeeltern in der Stadt verteilt. Diese "Vorgesetzten" werden als Onkel und Tante bezeichnet.)

Hier verschafft eine Überlegung von Dagobert (8, Seite 55) Klarheit: "Meine einzigen Verwandten sind mein Neffe Donald und dessen Neffen Tick, Trick und Track und dann mein Neffe zweiten Grades, Gustav Gans. Eine etwas kümmerliche Auswahl!" In Anbetracht der Tatsache, daß die Aufzucht von Kindern Kosten verursacht, ist nicht anzunehmen, daß Dagobert die Stelle eines Onkels im Sinne der BUNDEGEN. Theorie innehatte. Demnach ist gesichert, daß das Wort "Neffe" im üblichen Sinne aufzufassen ist: Tick, Trick und Track sind also tatsächlich Donald Ducks Neffen.



DIE MUTTER VON TICK, TRICK UND TRACK

Aus der Geschichte "Auf dem hohen Seil" (9, Seite 5) wissen wir, daß die drei Neffen mit Nachnamen ebenfalls Duck heißen: "Grosse Varieté-Vorstellung! Halsbrecherische Darbietungen unserer Nachwuchs-Artisten. Es treten auf: Die Duck-Brothers mit ihrem Hochseilakt..." Dies ist nur möglich, falls

- (1) Donald die Neffen adoptiert hat. Diese Möglichkeit scheidet als unwahrscheinlich aus, denn andernfalls wäre wohl irgendwann in den vergangenen 35 Jahren einmal das Wort "Adoptivpapi" gefallen.
- (2) der Vater der drei Knaben Duck hieß (heißt), sofern die Mutter mit ihm verheiratet war. (hier geht die Annahme ein, daß in Entenhausen ein Ehepaar den Namen des Mannes führt.)
- (3) die Mutter Duck hieß (heißt), falls sie ihre Kinder unverheiratet gebar.

Aus der schon erwähnten Geschichte, in der die Neffen das erste Mal auftreten, wissen wir, daß die Mutter auch Duck hieß (heißt), denn im letzten Bild heißt es: "Ihr seid die drei Engelchen von Base Ente." (Natürlich muß es hier richtigerweise "Base Duck" heißen; es ist ja hinänglich bekannt, was von Melzers Übersetzungskunst zu halten ist.) Offenbar handelt es sich bei der Dame um die Mutter der drei "Engelchen". Demnach war (ist) sie mit einem Duck verheiratet (gewesen) oder hieß (heißt) mit ihrem Mädchennamen Duck. Die Bezeichnung "Base" beweist, daß sie mit Donald verwandt ist. Demnach wäre eine Heirat mit einem Duck Blutschande. Daher ist die Möglichkeit (2) als unwahrscheinlich auszuschließen. Damit bleibt nur noch die dritte Möglichkeit: dies bedeutet aber nicht weniger als das sie als Unverheiratete Geschlechtsverkehr hatte, also im donaldistischen Sinne eine Prostituierte ist. (Demnach trifft die zweite Vermutung von HOEL-KNAI in (10, Seite 21) zu.)



KONSEQUENZEN

Wie wir wissen, sind die drei Neffen hochdekorierte Mitglieder der weltumspannenden Jugendorganisation, wichtige Berater und Helfer des Großkapitalisten Dagobert Duck und ständige Stütze ihres dauernd in Schwierigkeiten befindlichen Onkels. Ihre Mutter aber war ein unmoralisches Wesen, daß die Kinder in relativ früher Jugend fort schickte. Ihr neuer Erziehungsberechtigter -Onkel Donald- ist in pädagogischer Hinsicht ein völliger Versager. (So sagt z.B. Professor Pulpheart Clabberhead in (11, Seite 4): "You are trying to change the natures of those little darlings, when you should be encouraging their childish whims" (Sie versuchen die Natur dieser drei kleinen Schätzchen zu verändern, während sie besser ihre kindlichen Launen fördern sollten!) Wie paßt das zusammen? Wer hat die Neffen zu dem gemacht, was sie heute sind?

Hier ist nur eine Interpretation möglich: die drei Kinder waren sich selbst im Klaren über die Notwendigkeit einer Erziehung und über die Unfähigkeit ihrer Umgebung in dieser Hinsicht. Also mussten sie selbst für ihre Erziehung sorgen. Aus dieser Einsicht heraus traten sie in das Föhnlein Fieselschweif der weltumspannenden Jugendorganisation ein. Unter Anleitung und Aufsicht dieser Organisation sowie ihrer eigenen Einsichtsfähigkeit vollzog sich ihre Entwicklung.



Nimmt man die Tatsache hinzu, daß die drei Neffen immer wieder auf ihre Verwandten, namentlich Dagobert und Donald, einwirken, sich den gesellschaftlichen Normen entsprechend zu verhalten, muss man ihnen aussergewöhnliche Kenntnisse und Fähigkeiten in dem Bereich der Pädagogik zusprechen - und in diesem Sinne sind sie Ideale (im Sinne von GISEL).

Hans v. Storch
DUCK-Museum STORCH

Literatur

- (1) Klaus Völker "Historischer Bericht" in Sturm/Völker (ed.) "Vom Erscheinen der Vampire, Dokumente und Berichte"
- (2) Bram Stoker "Dracula", Lizenzausgabe für Bertelsmann
- (3) Grobian Gans "Die Ducks, Psychogramm einer Sippe", Wissenschaftliche Verlagsanstalt zur Pflege deutschen Sinnguts, München 1970
- (4) "Ich Donald Duck" Band 2, Melzer Verlag
- (5) "Das Gespenst von Duckenburgh" in "Tollste Geschichten von Donald Duck" Heft 1
- (6) Jon Gisle: "Donaldismen" Gyldendal Norsk Forlag 1973
- (7) DONALDISTEN Nr. 2, Februar 1974
- (8) "Der richtige Erbe" in "Tollste Geschichten von Donald Duck" Heft 8
- (9) "Auf dem hohen Seil", MM-Heft 20/1968
- (10) DONALDISTEN Nr. 12, November 1976
- (11) WDC 92, Mai 1948

Bernd Schroeder hat im HD2 eine bedeutende Frage gestellt: "Was für ein Tier ist Daniel Düsentrieb? Im Gegensatz zu den Enten ... trägt er eine Hose und hat augenscheinlich kein Pürzel." Zwei Donaldisten haben sich befasst mit der Person

DANIEL DÜSENTRIEB

Gangolf SEITZ bemerkt: "... sei betr. der Stammeszugehörigkeit des Ing. D. Düsentrieb auf eine Szene verwiesen (Nummer des Heftes ist mir leider momentan nicht erinnerlich), in deren Verlauf der angelnde Ingenieur Düsentrieb ins Wasser eines Flusses fällt und daselbst jämmerlich um Hilfe ruft. Hierbei sagt Track die hinweisenden Worte "Herrjeh, der Herr Ingenieur kann nicht schwimmen" - was ein starkes Argument für Düsentrieb als Hahn wäre. Der zumindest in deutschen Sprachraum geradezu sprichwörtlichen Dummheit dieser Tiere ("Du dummes Huhn") entspricht natürlich nicht die Überdurchschnittliche Intelligenz des Herren Ingenieurs, aber m.W. ist "you silly chicken" im Englischen kein gebräuchlicher Ausdruck, vielleicht sind amerikanische Hühner klüger?"

Der zweite Beitrag stammt von Wolfgang Flössner und hat den Titel "Daniel Düsentrieb - ein Mann mit Vergangenheit". Der Inhalt des folgenden Artikels wird in der Folge als F-Theorie (Flössner-Theorie) bezeichnet. (In der Einsendung wird ein Professor erwähnt, der Flössner zufolge Nazi-Denunziant war. Aus Furcht vor zivilrechtlichen Konsequenzen haben wir sowohl den Namen als auch dessen Titel unkenntlich gemacht.)

Daniel Düsentrieb
- ein Mann mit Vergangenheit

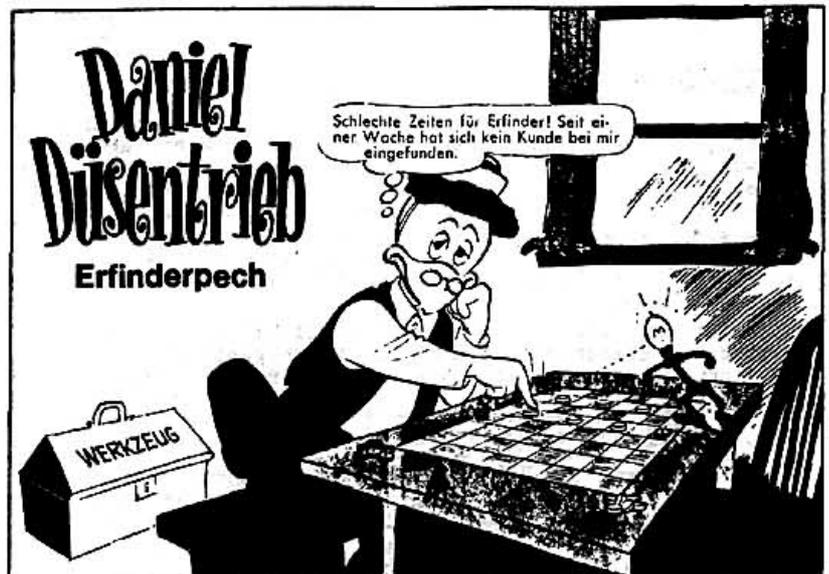


Die nachfolgende Abhandlung hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Leser ein umfassenderes Bild einer uns wohlbekannten Persönlichkeit Entenhausens zu vermitteln als bisher geschehen. Bedauerlicherweise sind alle diesbezüglich erschienenen Publikationen entweder als unzureichend, oder aber in der Oberflächlichkeit verhaftet einzustufen. Selbst Dr. orn.Grobian Gans' Meisterwerk "Die Ducks - Psychogramm einer Sippe" beschränkt sich nur im Wesentlichen darauf, Düsentriebs systemstabilisierende Funktion transparent zu machen, vernachlässigt darüber hinaus dessen Gesamtpersönlichkeit in sträflichster Weise. Diesem untragbaren Zustand gedenke ich nun hiermit ein Ende zu setzen.

Wie die meisten der von Barks kreierten Figuren entspricht auch Daniel Düsentriebs Person einer bestimmten historischen bzw. literarischen Vorlage. (Ich möchte an dieser Stelle das Wort "Vorlage" durch den mir sinnvoller erscheinenden Begriff "Imago" ersetzen.) Wenn es z.B. bei Donald - teilweise Barksens, bei Dagobert - Ebenzer Scrooges und bei Gustav Gans - Rudolpho Valentinos Ingao ist, so kann man Düsentrieb zweifelsohne das Albert Einsteins zuordnen. Warum werden wir noch sehen.

Um Daniels Schicksalsweg und wissenschaftlichen Werdegang besser verstehen zu können, müssen wir uns einer höchst bedeutsamen Tatsache bewusst werden, die sozusagen den Schlüssel zu seiner Persönlichkeit darstellt. Ich meine damit Düsentriebs jüdische Abstammung. Diese von mir aufgestellte Behauptung scheint zunächst völlig aus der Luft gegriffen und durch nichts bewiesen, aber jeder aufmerksame DD-Leser wird sicherlich schon einmal jene Fakten, bewusst oder unbewusst, registriert haben, die ich jetzt Punkt für Punkt aufführen werde:

(1) Daniels typisch jüdische Physiognomie und dessen melancholisches Nachtvogelgesicht, welches von Weitem an das Stephan Zweigs erinnert.



(2) Die Kopfbedeckung. Was Magnus Magnusson, Mike Barrier und Freddy Milton in ihrem Artikel "Peng! Du bist hypnotisiert" (HD2) irrtümlicherweise als "Clownmütze" bezeichnen, stellt sich bei näherer Betrachtung ganz unzweideutig als Gebetskappe eines frommen Juden heraus. Selbst das klassische Halteband bzw. Schnur fehlt nicht; denn wie jeder halbwegs gebildete Mensch weiß, verursacht einem orthodoxen Juden allein die bloße Vorstellung seiner Kopfbedeckung verlustig zu werden (z.B. durch Wind, Erschütterungen etc.) tiefste Seelenqual. (Weshalb sich in Kenntnis dieser Tatsache Nichtjuden früherer Zeiten einen Spass daraus machten, Gläubigen die Kappe bzw. Hut vom Kopfe zu schlagen.) Wir verstehen jetzt also diese Sicherheitsvorkehrung. Der Leser möchte nun vielleicht versucht sein einzuwenden, Daniels sogenanntes Hütchen entspreche rein äußerlich gesehen doch gar nicht recht der Vorstellung einer klassisch-traditionellen Judenkappe. Das mag richtig sein. Allerdings müssen wir hierbei berücksichtigen, dass Düsentrieb vor der Aufgabe stand, einerseits seinen religiösen Verpflichtungen nachzukommen, andererseits Agressionsgelüste seiner Mitmenschen zu vermeiden. Was im Klartext bedeutet: Er musste seine Judenkappe soweit künstlerisch verfremden, bis deren religiöser Charakter für seine Umwelt nicht mehr erkennbar war. In diesem Zusammenhang spielt auch sein Haarschnitt (eine Art Tonsur!) eine bedeutende Rolle. "Frisur" und "Hütchen" bilden demnach



eine sakrale Einheit. Zum Beweis, dass ich mir die obigen Gedankengänge nicht aus den Fingern sauge, möchte ich an dieser Stelle den surrealistischen Maler Ernst Fuchs anführen, der dieselbe Technik verwendet, wenngleich in etwas abgeschwächter Form.

Um diesen Punkt endlich abzuschliessen, sei hier noch kurz auf Düsentriebs sogenannte Denkkappe eingegangen. Auch sie erfüllt eine religiöse Funktion, unterscheidet sich von der erstgenannten durch technologische Verfremdung, gegenüber künstlerischer. Ihre Funktionsweise bleibt zwar in mystisches Dunkel gehüllt, man darf aber annehmen, dass gewisse Ähnlichkeiten zwischen ihr und einem neuzeitlichen Biofeedbackgerät wenigstens annäherungsweise bestehen. Durch sie ist Düsentrieb befähigt, direkt und spontan Kontakt mit Gott bzw. Weltgeist aufzunehmen. (Weshalb Jon Gisle in seinem Buch "Donaldismen" vergass, die "Denkkappe" als eine der göttlichen Manifestationsformen zu erwähnen, obwohl gerade hier die religiöse Beziehung am deutlichsten hervortritt, bleibt mir ein Rätsel.)

(3) Der Name. Obgleich "Daniel" ein zwar ursprünglich jüdischer Name ist, kann er dennoch nicht als letzter Beweis herangezogen werden (aufgrund seiner grossen Häufigkeit). Ganz anders sieht es aber mit seinem Nachnamen aus: Düsentrieb! Dieser Name tönt eindeutig falsch! Mancher Leser wird es schon erraten haben. "Daniel Düsentrieb" ist ein Pseudonym. Er reiht sich in die lange Liste jener konstruierten und synthetischen (nicht organisch gewachsenen, wie z.B. Ente oder Gans) Namen ein, wie da sind: Birnbaum, Mandelbaum, Rosenbaum, Rosenstein, Rubinstein etc. Auch in dieser Beziehung bleibt Düsentrieb ganz in der jüdischen Tradition. Aber nicht nur formal sondern auch inhaltlich gesehen sagt uns dieser Name Bedeutendes über Daniels Herkunft. Kombinieren wir doch einmal! Pseudonym ... Düsentrieb ... genialer Wissenschaftler und Erfinder. Die einzig zulässige Schlussfolgerung darf nur lauten: Peenemünde! Ausschliesslich diese einstmals bedeutende Raketenforschungsstätte entspricht dem geistigen Kaliber Düsentriebs. Aber um zu erklären, wie es zu Daniels Forschungstätigkeit ebendort kam, und weshalb er später gezwungen war, ein Pseudonym anzunehmen, bedarf es einiger biografischer Erläuterungen.

Daniel Düsentrieb wurde am 3. Januar 1918 in Bruck a.d.Muhr /Österreich als Sohn einer österreichisch-jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. Schon relativ früh zeigte er eine ausgesprochen konstruktive Begabung. Nach Absolvierung der Bürgerschule besuchte er ein Wiener Gymnasium, das er mit Erfolg beendete, und studierte anschliessend an der Technischen Hochschule Wien, wo er ab 1939 bei Prof. [redacted] eingeschrieben war. Diese Begegnung sollte für Daniels weiteren Werdegang schicksalhafte Bedeutung erlangen. [redacted] erkannte sehr schnell Düsentriebs Neigung für Raketentechnik und dessen ausserordentliche Begabung, förderte ihn so gut es ging, und machte ihn nach bestandenen Examen zu seinem technisch-wissenschaftlichen Assistenten. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Dresden kamen beide 1943 nach Peenemünde, wo [redacted] die Aufgabe übernahm, das Projekt A-4 voranzutreiben.

Den Entschluss, Düsentrieb dorthin mitzunehmen, sollte er später noch tief bereuen. Denn kaum angekommen, entfaltete Daniel eine derart kreative Intelligenz, dass es ihm schon in vergleichsweise kurzer Zeit gelang, die meisten seiner Kollegen in den Schatten zu stellen. Wie kein zweiter Ort schien Peenemünde prädestiniert für Düsentriebs Genius. Natürlich entging [redacted] der kometenhafte Aufstieg seines jungen Assistenten nicht, und er, der später als der [redacted] in die Geschichte eingehen sollte, musste Angst haben, Angst vor einem jüngeren, dazu noch unbekanntem Kollegen, der drohte, ihm in wissenschaftlicher Hinsicht den Rang abzulaufen. Das galt es zu verhindern. Düsentrieb zu erledigen war gar nicht so einfach.

Er besass einen einwandfreien Lebenswandel und hatte auch sonst keine schwachen Stellen. Bis [redacted] eines Tages, o grausames Spiel des Schicksals, hinter Daniels wahre Identität kam, seine jüdische Abstammung. (Auf welche Weise es Düsentrieb gelang, dieses Geheimnis so lange zu wahren, muss ungeklärt bleiben. Hier versagt mein Informant, was ihm natürlich wahnsinnig peinlich ist.) Und nun folgte alles Schlag auf Schlag. Daniel kann seiner bevorstehenden Verhaftung im letzten Augenblick zuvorkommen und muss nun über Schweden und Norwegen nach Amerika ins Exil flüchten. Dort geht er, von Gestapo-Spitzeln verfolgt, bis Kriegsende in den Untergrund und legt sich u.a. das Pseudonym "Daniel Düsentrieb" zu. Es ist als wahrscheinlich zu betrachten, dass Düsentriebs Bekanntschaft mit dem ebenfalls emigrierten Primus von Quack ("Ich bin ein geborener Wiener", siehe Grobian Gans, Psychogramm einer Sippe) in diese Zeit fällt. Hier bin ich aber wie gesagt auf reine Spekulation angewiesen.

Die Richtigkeit obigen Gedankenganges würde allerdings die Integration Daniels in den Bekanntenkreis um Donald schlagartig erklären. Nach Kriegsende lässt sich Daniel in Entenhausen nieder, wo er sich bald einen Namen als freischaffender Erfinder und Diplom-Ingenieur erwarb. Die zahlreichen Forschungsstellen, welche die amerikanische Regierung ihm offerierte, lehnte er ab, da sich bei ihm, nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges und Hiroshima, ein grundlegendes Misstrauen gegenüber jeglicher staatlich subventionierter Forschung entwickelt hatte. Und hier wird erstmalig Düsentriebs politische Seite sichtbar. Er ist zwar zugegebenermassen der etwas naive Techniker, doch noch lange nicht der bornierte Technokrat, wie manche ihm vorhalten möchten. Aber nicht nur politisches, sondern auch religiöses Bewusstsein beginnt sich zu regen. In den 50er Jahren tritt er endgültig in die Glaubensgemeinschaft seiner Vorväter ein und bekennt sich mit diesem Schritt zu seiner Herkunft, die er bisher verleugnet hatte. Seitdem besitzt er, trotz eines nicht gerade einfachen Lebensweges, jenes tolerante, hilfsbereite und lebensfrohe Naturell, das wir innerhalb von 20 Jahren Gelegenheit hatten, kennen und lieben zu lernen. Nicht ohne Hintergedanken, so meine abschliessende Vermutung, wird Barks gerade ihm die "mensenähnlichste Gestalt" (siehe HD1 "Barksismus") verliehen haben.

Wolfgang Flössner
Platanenstr. 11
8021 Taufkirchen

(Die Illustrationen sind von der Redaktion vorgenommen worden, die hofft, auf diese Weise den Artikel dem Inhalt gerecht aufgelockert zu haben.)



Bilder aus Daniel Düsentriebs Zeit in Peenemünde?



Daniel auf der Flucht



ÜBERSICHT ÜBER DAS ERSCHEINEN VON BARKS-GESCHICHTEN IN DEN MICKY-AUS-HEFTEN VON 1960 BIS 1964

von FRANK BEERS
und HORST SCHWEDE

Bei Geschichten, hinter denen der Hinweis "fiktiv" steht, handelt es sich um Geschichten, die im Original keinen Titel haben und wir uns deshalb einen inhaltsbezogenen Titel ausgedacht haben.

Bei Geschichten, hinter denen der Hinweis "Titel in DD x" steht, handelt es sich um Geschichten, die im Original ebenfalls keinen Titel haben, aber in der Wiederholung mit einem Titel erschienen sind.

Bei dieser Liste konnten folgende Hefte nicht berücksichtigt werden, da sie uns nicht vorlagen. Es handelt sich dabei um die Nrn. 27, 41, 46 und 47 von 1961.

- 1960
- Nr. 1-2 Ende von "Wiedersehen mit Klondike"
- Nr. 3 Der brave Feuerwehrmann (Titel in DD 27)
- Nr. 4-6 Der Spuk vom Gumpensund
- Nr. 8-10 Der fliegende Holländer
- Nr. 10 Daniels Wunschbrunnen (fiktiv)
- Nr. 14 Die Fischwährung (fiktiv)
- Nr. 19 Sicherheit für unsere Kinder (Titel in DD 26)
- Nr. 21 Theaterfimmel (Titel in DD 27)
- Nr. 20-22 Der reichste Mann der Welt
- Nr. 22 Glück und Glas (Titel in DD 39)
- Nr. 23 Das grosse Suchen (Titel in DD 25)
- Nr. 24-26 Das Gold der Inkas
- Nr. 25 Das Strandfest (Titel aus DD 26)
- Nr. 26 Der unmögliche Versuch (fiktiv)
- Nr. 27 Die schwimmende Insel (Titel in DD 27)
- Nr. 32 Der Schafswollräuber (fiktiv)
- Nr. 33 Eine windige Geschichte (Titel in DD 40)
- Nr. 34 Der schwarze Mittwoch (Titel in DD 26)
- Nr. 37 Tücken der Technik (Titel in DD 47)
- Nr. 38 Der Glühwürmchenfänger (fiktiv)
- Nr. 39 Frisch vom Lande (fiktiv)
- Nr. 42 Der Ponyexpress (Titel in DD 26)
- Nr. 43 Seid nett zueinander (fiktiv)
- Der sensible Löwe (fiktiv)
- Nr. 44 Die Kartoffelschlacht (Titel in DD 28)
- Nr. 47 Bauer Noltes Kopfbedeckung (fiktiv)
- Nr. 48 Düsenritter (Titel in DD 27)
- Die Geschichte beginnt in Nr. 52 von 1959 und wird dort besprochen
- WDC 225, Juni 1959, 10 Seiten
- US 23 "The Strange Shipwrecks" 21 Seiten
- US 25 "The Flying Dutchman" 20 Seiten
- US 25 "The Wishing Well Mashine" 4 Seiten
- US OS 456 "Something Fishy here" 5 Seiten (?)
- WDC 228, September 1959, 10 Seiten
- WDC 217, Oktober 1958, 10 Seiten
- US 27, "The Money Champ", 22 Seiten
- DD 68, 5 Seiten
- WDC 227, August 1959, 10 Seiten
- US 26 "The Prize of Pizarro" 20 Seiten
- WDC 224, Mai 1959, 10 Seiten
- US 26 "Krankenstein Gyro" 4 Seiten
- WDC 226, Juli 1959, 10 Seiten
- GDFP 1010 (?)
- US 26 "The Saga of Pisen Bluff" 6 Seiten
- WDC 230, November 1959, 10 Seiten
- DD Diary 1055 "The TV-babysitter" 6 Seiten
- US 27 "The Firly Tracker", 4 Seiten (?)
- GDFP 1010 (?)
- WDC 234, März 1960, 10 Seiten
- WDC 229, Oktober 1959, 10 Seiten
- DD Diary 1055 "The Librarian" 6 Seiten
- WDC 232, Januar 1960, 10 Seiten
- GDFP 1073, "Toucheé Toupeé" 6 Seiten
- WDC 233, Februar 1960, 10 Seiten
- 1961
- Nr. 2 Die Mausefalle (fiktiv)
- Nr. 2-4 Wettfahrt auf dem Mississippi
- Nr. 3 Der Witz mit den Wüstenratten (Titel in DD 28)
- Nr. 5 Die Zähmung des Fohlens (fiktiv)
- Nr. 6-8 Reise in die Vergangenheit
- Nr. 7 Der Ultraschall-Schneeverdampfer (fiktiv)
- Nr. 8 Freuden des Wintersports (fiktiv)
- Nr. 10-12 Dagobert Duck: der zweitreichste Mann der Welt
- Nr. 17 Der wackere Dorfschmied (Titel in DD 28)
- Nr. 18-20 Das grosse Ölgeschäft
- Nr. 19 Der erste Frühlingstag (Titel in DD 30)
- Nr. 20 Fundevogel (Titel in DD 29)
- Nr. 23 Wunder der Tiefe (Titel in DD 29)
- Nr. 25 Die verhängnisvollen Schallwellen (fiktiv)
- Nr. 28 Die Entenhausen-Bahamalulu-Regatta (fiktiv)
- Nr. 32 Erfinderpech (Titel in DD 28)
- Nr. 33 Die überzeugende Wunschelrute (fiktiv)
- Nr. 34 Eine Geschichte zum Totlachen (Titel in DD 28)
- Nr. 36 Die Fuchsjagd
- Erfinder unter Wasser
- Nr. 38-41 Die sieben Städte von Cibola
- Nr. 40 Die Trommeln des Bugubu
- Nr. 43 Der Ballonfahrer
- Daniel Düsentrieb und der Mediziner
- Nr. 45-47 Die Krone des Dschingis Khan
- Nr. 49 Der teure Smoking
- Nr. 52-53 Im Lande der Zwergindianer
- US 28 "The Inventors Kontest" 4 Seiten
- US 11 "The Great Steamboat Race" 16 Seiten
- DD 52, 10 Seiten
- WDC 59, August 1945, 8 Seiten
- US 16 "Back to long ago" 21 Seiten
- GDFP 1073 "The Snow Chaser" 6 Seiten
- GDFP 1073 "Free Ski Spree" 6 Seiten
- US 15 "The Second Richest Duck" 20 Seiten
- WDC 239, August 1960, 10 Seiten
- US 30 "Pipeline to Danger" 17 Seiten
- WDC 223, April 1959, 10 Seiten
- WDC 240, September 1960, 10 Seiten
- WDC 237, Juni 1960, 10 Seiten
- GG 1047 "Milktime Melodies" 7 Seiten
- US 27, "Handy Andy" 4 Seiten
- GG 1047 "The Gab Muffer" 10 Seiten
- US 28 "The Witching Stick" 5 Seiten
- WDC 241, Oktober 1960, 10 Seiten
- US 30 "Yoicks, the Fox" 9 Seiten
- US 31 "Fishy Warden" 4 Seiten
- US 7 "Seven Cities of Cibola" 28 Seiten
- US 33 "Bongo on the Congo" 10 Seiten
- WDC 242, November 1960, 10 Seiten
- US 32 "That small Feeling" 4 Seiten
- US 14 "The lost Crown of Gengis Khan" 19 Seiten
- US 32 "Clothes makes the Duck" 8 Seiten im Original, 7 1/2 in diesem Heft
- US 18 "Land of the Pygny Indians" 27 Seiten
- Ende in 1/1962
- 1962
- Nr. 1 Ende von "Im Lande der Zwergindianer"
- Nr. 2 Wie wird man berühmt
- Daniel Düsentrieb, der geborene Erfinder
- Nr. 3 Freitag, der 13.
- Nr. 7 Die künstliche Kraftquelle
- Nr. 9 Zukunftsmusik
- Nr. 13 Der glückliche Torero
- Nr. 15-16 Der Jungbrunnen
- Nr. 17 Edle Spender (Titel in DD 31)
- Nr. 18 Die Geheimwaffe
- Nr. 19 Der geheimnisvolle Professor
- Nr. 20-22 Die Geldquelle
- Nr. 22 Rivalen
- Nr. 25 Daisys Tagebuch
- Nr. 27 Das Autorennen
- Nr. 28 Der Löcherich
- WDC 245, Februar 1961, 10 Seiten
- GG 1047 "The lost Rabbit Foot" 7 Seiten
- US 31 "Two Way Luck" 9 Seiten
- GG 1184 "Mighty but miserable" 7 Seiten
- WDC 249, Juni 1961, 9 Seiten
- GDFP 1161 "The Training Farm Fuss" 7 Seiten
- US 32 "Thats no Fable" 18 Seiten
- WDC 250, Juli 1961, 10 Seiten
- WDC 247, April 1961, 10 Seiten
- WDC 244, Januar 1961, 10 Seiten
- US 21 "The Money Well" 26 Seiten
- US 34 "Wily Rival" 4 Seiten
- bisher nicht identifiziert, 4 Seiten
- US 34 "Chugwagon Derby" 10 Seiten
- GG 1184 "The cube" 5 Seiten

Nr. 29-21 Eine Insel im All
 Nr. 29 "Die grosse geistige Leistung" (fiktiv)
 Nr. 30 Vom Pech verfolgt
 Nr. 31 Das grosse Warten
 Nr. 39 Donald Duck und die Truthähne
 Nr. 41-43 Das Goldschiff

Nr. 42 Der Meisterdetektiv
 Nr. 45 Tag der Gefahr
 Nr. 52 Geschrunpftte Millionen

1963

Nr. 1 Geschrunpftte Millionen
 Geistermusik
 Nr. 2 Die Geldgeiss
 Nr. 3 Filmfreuden
 Nr. 4 Das Bootsrennen
 Nr. 5-7 Glück und Glas
 Nr. 6 Die Kunst des Bogenschiessens
 Nr. 11 Erinnerungen einer Chefsekretärin
 Nr. 11-15 Im Land der viereckigen Eier
 Nr. 15 Der Volltreffer
 Nr. 17 Der Glückspilz
 Nr. 10 Fährmann ahoi
 Nr. 19-22 Im Land der Vulkane

Nr. 25 Lockende Ferne
 Nr. 27-29 Eine würzige Geschichte
 Nr. 27 Die Froschfarm
 Nr. 28 Kampf um Goldmedaillen
 Nr. 30 Donald, der Pfiffikus
 Nr. 31 Der grosse Zerstörer
 Blinde Wut
 Nr. 33-35 Die Irrfahrten des Dagobert Duck
 Nr. 36 Erfinden tut Not
 Nr. 38 Der Kugeltank
 Nr. 39 Gar lustig ist die Flösserei
 Nr. 42 Der unwürdige Neffe
 Nr. 49 Eine fabelhafte Erfindung

1964

Nr. 1 Die Monsterstadt
 Nr. 5 Der Rabe Nimmermehr
 Nr. 7 Zurück zur Natur
 Nr. 10 Reisen auf die schnelle Tour
 Nr. 14 Donald, der Haarkünstler
 Nr. 19 Das Maitänzchen
 Nr. 20 Das EPR-Gerät
 Nr. 27-29 Die Spitzen der Gesellschaft
 Nr. 37 Die Posten-Prüfung
 Nr. 41 Die Geheimwaffe
 Nr. 42-44 Die Panzerknacker gehen auf den Leim
 Nr. 43 Lohnender Auftrag
 Nr. 44 Die Entenhausener Herbstparade

US 29 "Island in the Sky" 18 Seiten
 GG 1184 "Brain Strain" 7 Seiten
 WDC 251, August 1961, 10 Seiten
 GDFP 1161 "The Day the Farm stood still" 6 S.
 WDC 243, Dezember 1960, 10 Seiten
 US 35 "The Golden Nugget Boat" 20 Seiten im Original; hier nur 19 Seiten
 WDC 252, September 1961, 10 Seiten
 US 36 "Ducksburgs Day of Peril" 4 Seiten
 US 33 "Billions in the Hole" 16 Seiten
 Fortsetzung und Ende in 1/1963

Fortsetzung und Ende von 52/1922
 GG 1095 "Cave of the Winds" 10 Seiten
 US 36 "Money Boy Goat" 6 Seiten
 WDC 257, Februar 62, 10 Seiten
 WDC 255 Dezember 1961, 10 Seiten
 US 38 "The unsafe safe" 19 Seiten
 WDC 259, April 1962, 10 Seiten
 DD Diary 1150 "Too much Help" 8 Seiten
 DD OS 223, April 49 "Lost in the Andes" 32 S.
 US 37 "The Great Pop Up" 4 Seiten
 US 38 "Much Luck Duck" 7 Seiten
 WDC 260, Mai 1962, 10 Seiten
 DD OS 147, Mai 47 "Donald Duck in Vulkano Valley" 31 Seiten im Original; hier nur 30
 WDC 262 Juli 62, 10 Seiten
 "A Spicy Tale" US 39, 18 Seiten
 WDC 236, Mai 1960, 10 Seiten
 WDC 261, Juni 1962, 10 Seiten
 WDC 263, August 1962, 10 Seiten
 WDC 264, September 1962, 10 Seiten
 US 38 "The Madcap Inventors" 4 Seiten
 US 40 "Oddball Odyssey" 19 Seiten
 US 40 "Posthasty Postman" 4 Seiten
 US 39 "Tricky Eksperiments" 8 Seiten
 WDC 267, Dezember 1962, 10 Seiten
 WDC 269, Februar 1963, 10 Seiten
 US 41 "Snowduster" 4 Seiten

GG 1184 "Monsterville" 10 Seiten
 WDC 265, Oktober 1962, 10 Seiten
 WDC 274, Juli 1963, 10 Seiten
 WDC 273, Juni 1963, 10 Seiten
 WDC 272, Mai 1963, 10 Seiten
 WDC 270, März 1963, 10 Seiten
 bislang nicht identifiziert, 4 Seiten
 US 41 "The Status Seeker" 20 Seiten
 WDC 276, September 1963, 10 Seiten
 WDC 278, November 1963, 10 Seiten
 US 42 "The Case of Sticky Money" 20 Seiten
 US 46 "A Helpers Helping Hand" 4 Seiten
 WDC 277, Oktober 1963, 10 Seiten

STATISTIK: 1 Prozentzahl derjenigen Hefte pro Jahrgang, die eine oder Teile einer Barks-Geschichte enthalten
 2 Anzahl der Barks Geschichten : Anzahl der erschienenen Hefte
 3 SSeitenmässiger Umfang aller in einem Jahrgang erschienenen Barks-Geschichten

1960	57%	0.52	263
1961	64%	0.51	293
1962	52%	0.46	247
1963	62%	0.46	291
1964	29%	0.25	138

EIN VERS ZUR ERBAUUNG



**DONALD DIESE MEHRE ENTE
 LIEBEN WIR MIT VEHEMENTE**



Leserbriefe

Bei Leserbriefen werden die vollständigen Adressen immer dann angegeben, wenn ein Einverständnis vorliegt.

Lothar Belke, seines Zeichens schwäbischer Korrespondent des HAMBURGER DONALDISTEN, aus Stuttgart (Zeppelinstr. 84, 7000 Stuttgart 1) schreibt:

"Weiter kann ich zum HD nur sagen: aufbauend auf dem reinen Gedankengut des Donaldismus eine wahrhaft grossartige Publikation der wichtigen Lehre, deren Auswirkungen auf das abendländische Geistesgut wohl erst in späterer Zeit voll gewürdigt werden können. Oder aus anderem Sichtwinkel: Ich bin wirklich froh, dass es neben dem traurigen Dschungel der Comicszene, in dem die Kommerzschlangen- und Reptilien sich tummeln, endlich Leute gibt, denen es um anderes geht, als den "schnöden Mammon". Im Gegensatz zu kruder Ideologie, die in den Abenteuerheften vertreten wird, und die von vielen sogenannten Comicsammlern vertreten wird, zeigt sich hier doch die feine, sinnliche und zutiefst humane Denkungsweise der Lehren des Donaldismus. (Fast bekomme ich ein schlechtes Gewissen, auch andere Comics zu sammeln!) ...Ich komme zum Schluss, denn es ist spät und ich muss noch ne Donaldgeschichte lesen, damit ich gut schlafen kann."

Und in einem späteren Brief findet man: "Ich war beim Ehapa-Verlag, aber meine ursprüngliche Absicht, so eine Art Interview zu machen, habe ich fallen gelassen, was hätte ich neues bringen können nach dem Interview im HD2? Ich habe dort mit Frau Krege Meyer etwa 1h gesprochen über Comics, MM und Donald Duck. Was es an Heften noch gibt steht in meinem Artikel (siehe "Nachrichten", die Red.), der DD wird nicht nachgedruckt und die restlichen Barks erscheinen irgendwann demnächst. Die Leute im Ehapa, das möchte ich nochmals betonen, sind sehr nett und zuvorkommend, aber sie sehen eben DD als ein Produkt von ca. 30 anderen und wissen über die Geschichten nicht so bescheid, da die Sachen ja teilweise über Dänemark zu ihnen kommen."

Heinz Boldt aus Düsseldorf bemerkte im November 1976 zum HD1: "Zum Buchhinweis "Die Ducks" rororo 1481: In Kapitel IIB "Der marktbeherrschende Duckkonzern" erfolgt eine fehlerhafte Umrechnung des Dagobert-schen Vermögens. Es handelt sich nicht um 23,79 Milliarden sondern um 23,79 Trillionen DM."

Heinz hat recht. In Grobian Gans' Werk findet man das in DM umgerechnete Vermögen von Dagobert in Zifferndarstellung: 23 790 000 000 000 000.- DM. Dies sind in der Tat 23,79 Milliarden DM, wenn man die Worte "Billion", "Trilliarde" etc. wie folgt definiert:

Name	Anzahl der Nullen	allgemein
Million	6	n-illion := $10^{n \cdot 6}$ ($n \in \mathbb{N}$) für $n \geq 2$
Milliarde	9	n-illiarde := $10^{n \cdot 6 + 3}$ ($n \in \mathbb{N}$) für $n \geq 2$
Billion	12	
Billiade	15	(Diese Überlegungen wurden in Zusammenarbeit mit den Mathematikern B.S. (Hamburg) und G.H. (Paderborn) und dem Duden durchgeführt.)
Trillion	18	
Trilliade	21	
:	:	
Oktilion	48	
Oktiliade	51	



Detlef Diederichsen aus Hamburg hat die beiden ersten Nummern des HAMBURGER DONALDISTEN mit grosser Genauigkeit gelesen:

"...nun..zu den Fehlern. ... Es mag ein wenig penibel von mir erscheinen, sie hier alle aufzuzählen, doch um weitere Irrtümer zu vermeiden, ist es nötig, diese Fehler und Unterlassungen aufzuklären.

Beginnen möchte ich mit beim HD1. Da hätte ich als Erstes eine Ergänzung zur Fachliteratur des Donaldismus zu nennen. Es ist J. Chalkers Buch "An Informal Biography Of Scrooge Mac Duck" und ist in Deutschland über den Buchversand Werner Fuchs, Schubert str. 7, 4006 Erkrath 1 zu beziehen (Best.Nr. T11). Es kostet DM 9.50.

Zur Übersicht über die Donald-Duck-Sonderhefte wäre vielleicht eine Erklärung des Begriffs "One-Shot" ganz angebracht. Zunächst dachte ich, es handele sich hierbei um einen Comic bestimmter Länge, doch als ich las, dass auch die Geschichte "Seehunde sind ja so klug" (Seals are so smart) aus MM 24/76 ein One-Shot ist, war ich etwas verwirrt.

Ein kleiner Fehler ist Ihnen bei der Auflistung von DDS 4 unterlaufen. "Only A Poor Old Man" heisst hier "Der arme reiche Mann" und nicht "der arme alte Mann". Ausserdem ist sie bei Melzer nicht in DoDu 1, sondern in DoDu 2 erschienen.

Bei DDS 7 haben Sie die letzten beiden Geschichten vergessen. Auch wenn es keine Barks-Geschichten sind, so möchte ich sie hier aus statistischen Gründen nennen. Es sind "Oma Duck- Winterfreuden" (S.50 - S.57) und "Ahörnchen und Behörnchen", eine titellose Geschichte (S.58 - S.64)

Bei DDS 8 vergessen Sie den Titel der zweiten Geschichte (WDC 153), die im Heft "Wunder-Würmer" heisst. Die vierte Geschichte des Heftes (WDC 155) wird von Ihnen mit einer falschen Inhaltsangabe versehen, die eher auf WDC 233 (DDS 27) zutrifft.

Aus DDS 15 und DDS 18 unterschlagen Sie zwei Barks-Geschichten, indem Sie sie mit der Bemerkung "kein Barks" versehen. Sowohl "Berufssorgen" in Heft 15 als auch "Die Erbuhr" in Heft 18 sind für mich eindeutig Barks-Geschichten, und zwar solche, die durch Nachzeichnung verpfuscht wurden, eben beinahe bis zur Unendlichkeit. Überhaupt sollten sich die zuständigen Zeichner von Ehapa bei der Nachzeichnung mehr Mühe geben. Aber zu sowas scheint man bei dem Verlag ja eine etwas seltsame Einstellung zu haben. Unmöglich ist ja auch die schon bald unverschämte Kürzung und Veränderung der Barks-Originale in den hiesigen MM-Heften. Besonders aufgefallen ist mir das bei zwei Geschichten, deren ungekürzte Fassungen man bei Melzer lesen kann. Es sind "Gilded Man" und "The 24 Carat Moon". Bei "Gilded Man" hat man den ganzen Kern der Geschichte einfach rausgekürzt und beim "24 Carat Moon" hat man die letzten Bilder der MM-Fassung aus anderen Bildern der Geschichte, die man weggelassen hatte, zusammenge-sch-n-i-t-t-e-n !! Schön - eine gute Übersetzung macht viel aus (und in Dr. Fuchs hat man bei Ehapa ja eine Spitzenübersetzerin) aber ein solch freches Verstümmeln ist, besonders bei Barks-Originalen nicht einfach durch "Straffung der Handlung" zu entschuldigen, wie es der Mensch von Ehapa im HD2 tut.



Dieser Donald-Kopf ist ein Postkarten-Illustration von Bruno Diepen, Hamburg

Im HD2 fiel mir auf Seite 2 etwas Seltsames auf. Die One-Shot Nummer der Geschichte "Die Sumpfgnome" (MM 44-47/76) ist die gleiche wie die der Geschichte "Nordische Nächte" (MM 4-6/75). Das müsste wohl auch ein Fehler sein.

Im Artikel "Peng, du bist hypnotisiert" erwähnen die Autoren auf Seite 4 im obersten Absatz eine Geschichte, die Sie, wie Sie in der Fussnote angeben, nicht so recht einzuordnen wissen. Indes ist mir ziemlich klar, um welche Geschichte es sich hier handeln müsste. Es müsste "Eingefrorenes Geld" (WDC 135, DDS 18) sein. Die Sequenz auf Seite 47 von DDS 18 könnte sehr gut mit dem erwähnten dänischen Text übereinstimmen.

Seltsam erscheint mir die Tatsache, dass Sie behaupten "Back To Klondyke" sei One-Shot Nr. 456. Das würde zu einigen Ungereimtheiten führen. Der Inhalt (siehe DDS 44) von OS 456 würde zwar auf den Titel zutreffen, doch wundert mich dann die Numerierung. Denn gemäss der One-Shot-Auflistung im HD 1 folgt "Back To Klondyke" auf "Only A Poor Old Man", was wohl auch vom Zeichenstil hinkommen mag, und wird gefolgt von "Golden Helmet" und "Gilded Man". Dann würde die Reihenfolge der OS-Nummern aber 386 - 456 - 408 - 423 lauten und das kann eigentlich nicht hinkommen. Hier müsste mal genau recherchiert werden, wo da ein Fehler vorliegt.

Zwei Fehler habe ich auch noch in der Übersicht über die MM-Hefte von 1965 - 1972 entdeckt. Zum einen steht dort, daß es sich bei der Geschichte "Die Goldgrube der Königin von Saba" um "Cave Of Ali Baba" handele. "Cave Of Ali Baba" ist aber wohl eher die Geschichte "Onkel Dagobert und Ali Babas Höhle" in Melzers DaDu 1. Zum anderen ist WDC 294 (MM 8/66) nicht aus dem Jahre 1964, sondern von 1965."

Zunächst zu den One-Shots: es handelt sich hierbei um Hefte, nicht um Geschichten. So ist es denn auch ohne weiteres möglich, dass zwei Geschichten mit der gleichen OS-Nummer versehen sind. (Im HD1 Seite 7 wird dementsprechend auch vom "Ort der amerikanischen Erstveröffentlichung" gesprochen.) Die Reihenfolge der OS-Nummern 386 - 456 - 408 - 423 ist nicht zutreffend, da die ersten beiden Nummern US-One-Shot-Nummern sind, die beiden letzten aber DD-One-Shot-Nummern. Ansonsten ist geplant, in einer der nächsten Nummern des HAMBURGER DONALDISTEN einmal auf die Veröffentlichungen in den USA zu berichten.

Die Bemerkungen zu den "Tollsten Geschichten von Donald Duck" (ab hier in der Folge abgekürzt durch TFDG anstatt DD oder DDS) Nr. 4 und 7 sind zutreffend. Die erste Angabe zu TGDD 8 ist auch richtig, die zweite ist mir unverständlich: Was hat WDC 155 "Der richtige Erbe" mit WDC 233 "Düsenritter" zu tun?

Nun zur Frage "Barks oder Nichtbarks": Solche Entscheidungen werden vom HD auf der Basis von Erfahrung u des Milton'schen Barks-Indexes in CE&Co 1 und 2 entschieden. Die "Erbuhr" ist sicher kein Barks, bei der anderen Geschichte ist es zwar möglich, aber unwahrscheinlich. Die Anmerkung zu Ali Babas Höhle ist richtig.

Im November erreichte den HD ein Brief von Wolfgang Flössner aus Taufkirchen (Platanenstr. 11, 8021 Taufkirchen). Eingeleitet wurde der Brief mit dem Sinnspruch

Der Donaldist muss sich im Volk bewegen wie die Ente auf dem Teich.

Der nebenstehende Kopf stammt ebenfalls aus Wolfgangs Feder. An späterer Stelle heisst es in diesem Brief:

"Mit einiger Besorgnis schreibe ich Dir heute diesen Brief. Diverse Reaktionäre (ist Strauss Vulgärdonaldist?) und Revisionisten haben es sich zum erklärten Ziel gemacht, unsere gerechte Bewegung historischer Tragweite auf das Infamste zu verunglimpfen. Wir müssen höllisch aufpassen, sonst sind wir erledigt. Darum Solidarität! Nur vereint sind wir stark!

... möchte ich an dieser Stelle ein paar Verbesserungsvorschläge anbringen. Hier nur einige:

1. Ausführliche Besprechung der Donaldismus-Fachliteratur
2. Umfassende Barks-Biographie
3. Angabe von Bezugsquellen für künstlerisch ambitionierte Donald-Graphiken (Posters)
4. Veröffentlichung von soziologischen Unterlagen über die weltweit verbreitete Duck-Comic-Leserschaft
5. Abdruck donaldeologischer Schriften der HD-Leser
6. Leserbriefe allgemein
7. Bericht über Inhalt und Ausstattung des DUCK-Museums Storch (evtl. Fotos)

Ende Dezember hat Wolfgang noch einen Brief geschrieben (und den Beitrag über Daniel Düsentrieb). Das diesmalige Motto war:

Die Künstler dieser Welt haben die Ente immer nur verschieden gezeichnet, es kommt aber vielmehr darauf an, sie richtig zu interpretieren.

Er schrieb: "... muss ich jetzt noch eine kleine rein auf technische Dinge bezogene Kritik loswerden, und zwar:

1. Heftung! Ich weiss, es ist eine Tragödie, aber meine HD-Exemplare haben nur eine durchschnittliche Halbwertszeit von einigen Tagen. Was soll ich bloss machen? Wäre stärkere Heftung Luxus? Oder liegt es vielleicht an mir? An meinen Klodeckelhänden, nervösen Zuckungen, unterdrückten Aggressionen?

2. Kommunikation. M.Woisiin schreibt im HD2 "Als wichtige Aufgabe empfanden die Teilnehmer noch besserem Kontakt untereinander." Das finde ich auch und deshalb schlage ich vor, bei zukünftigen Publikationen den Namen und die vollständige Adresse des betreffenden Artikel- bzw. Leserbriefschreibers abzudrucken, um so eine direkte Kommunikation der Leser untereinander zu ermöglichen.

Und nun folgen weitere Empfehlungen für HD und D.O.N.A.L.D.

- Neufestlegung des HD-Erscheinungstermins (vielleicht zweimonatlich)
- Organisatorische Vorbereitungen zum 10jährigen HD-Jubiläum
- Gründung eines "Donaldistischen Sicherheitsdienstes" (DSD, um subversiven Elementen in den eigenen Reihen wirkungsvoll entgegentreten zu können.)

...



Jawohl, du hast recht. Wir werden kämpfen wie die Berserker gegen alle Yulgaristen!



Nebenstehend ist das Werk eines unbekannteren Kopisten abgedruckt; Es ist dem DUCK-Museum Storch übereignet worden. Die Donald in den Mund gelegten Worte stammen aus dem Buch "Negative Dialektik" von Th.W.Adorno (Ffm 1970) und finden sich dort auf Seite 15.

Fortsetzung LESERBRIEFE

Ob Strauss nun Vulgärdonaldist ist oder nicht, vermag der HD nicht mit letzter Sicherheit zu entscheiden. Sicher ist allerdings, dass der BAYERNKURIER am 27-9-1969 unter dem Titel "Maoistische Umtriebe" einen ziemlich dümmlichen Artikel veröffentlicht hat. Insofern wäre die Charakterisierung des BAYERNKURIER als vulgärdonaldistisches oder auch antidonaldistisches Blatt vielleicht angemessen. Genauer sollte man sich hier besser nicht auslassen, da bekanntlich einige Herren aus Bayern bei solchen Gelegenheiten zum Gericht laufen und dabei Worte wie "Ehrabschneidung" zu hören sind. Der besagte BAYERNKURIER-Artikel sollte Anlass zu der Frage geben, ob die Mitgliedschaft in der CSU mit der in D.O.N.A.L.D. unvereinbar ist.

Zu den Vorschlägen des ersten Briefes ist zu sagen: zu 1: Der HD tut was er kann; zu 2: Der HD tut was er kann; zu 3: Der HD tut was er kann; zu 4: Solche soziologischen Unterlagen stehen uns z.Zt. nicht zur Verfügung. Zu 5: Sofern donaldeologische Artikel von Lesern verfasst und auch eingesandt werden, werden sie auch veröffentlicht. Zu 6: In der ersten Nummer kann man schlecht Leserbriefe abdrucken, weil man dann gewöhnlich noch keine hat. Zu 7: Das DUCK-Museum Storch ist das Kraftzentrum des Grosshansdorfer Donaldismus. Es besteht aus den Teilen "Hans v. Storch", "Der Hamburger Donaldist", "Bibliothek" und "Sammlung". In der Bibliothek sind die donaldistischen Primär- und Sekundärschriften zusammengefasst, in der Sammlung findet man Figuren, Kekse in Donald-Form, eine Donald-Marionette, Servietten mit Duck-Motiven, Poster, Spartöpfe, eine Batterie mit Donald-Aufdruck etc... Bei vorheriger telefonischer Anmeldung ist eine Besichtigung für Abonnenten möglich. (Tel 04 102/622 59)

Zum zweiten Brief: Der HD wird immer noch auf Fotokopie-Basis hergestellt und per Hand mit einem ganz gewöhnlichen Hefter geheftet. Wünschenswert wäre es, wenn der HD im Fotodruck hergestellt würde. Dies ist aber bei den kleinen Auflagen (300 Stück) preislich ungünstig, zumal an der Universität Hamburg infolge eines heftigen Konkurrenzkampfes auf dem Fotokopie-Bereich die Fotokopiekosten noch zusätzlich niedriger als normal sind. Die zweite Anregung (Adressen) ist für diese Nummer in die Tat umgesetzt worden. Durch das Einrücken der Kleinanzeigen werden zusätzlich Adressen veröffentlicht (Die Kleinanzeigen stammen alle von Abonnenten).

Ein ganz anderer Tenor befindet sich in einer Karte von Heinz Galle aus Leverkusen: "Vielen Dank für die Nummer 1 "Hamburger Donaldist". Leider ist mir die Sache zu tiefeschürfend, deshalb kann ich auch nicht die zweite Nr. bestellen."

Reinhold Hegemann (Pater Kolbe Str. 4 Münster) hat sich mehrfach geäußert: "Meine Bitte: Aufnahme unter die Mitglieder der Tafelrunde "auf der Suche nach dem heiligen Bürzel". Als Kind schon ein unwusster Donald+Barks-Fan, jetzt als "das Land der Enten mit der Seele suchend" wäre ich mehr als dankbar, wenn ich Aufnahme in Ihre Abonnentenkartei fände. ... Mir stehen also herrliche Zeiten bevor."

"Mit Deiner Idee, ein korrespondierendes Mitglied in dem von Dir initiierten Club der Grünschnäbel zu werden, bin ich einverstanden. Da will ich aber auch gleich ein Diskussionsthema einbringen:

Donaldismus - Donaldistik

Im Sinne unseres streng wissenschaftlichen Anspruches sollten wir uns bei der dann fälligen Grundsatzdiskussion der wissenschaftlichen Nomenklatur bedienen. Deshalb möchte ich entschieden dafür plädieren, nicht von Donaldismus, sondern von Donaldistik als unserem Fachgebiet zu sprechen. In ihm beschäftigen wir uns natürlich primär mit dem Donaldismus. Ich stelle dies zur Diskussion, von der ich erwarte, dass sie an Intensität un. Medienecho der Fende: Freiheit oder Sozialismus (bei uns dann: Donaldismus) in nichts nachsteht.

Nun noch einige Themenvorschläge für etwaige Arbeitsgruppen oder Symposien:

1. "Fähnlein Fieselschweif" contra "Club der Seidenpürzel" - Armeen im Geschlechterkampf oder homoerotische Selbsthilfeorganisationen?
2. Das Pfadfinderhandbuch - Maobibel in Entenhausen?
3. "Hier bin ich Mensch..." - Analyse des Duck'schen Wohnungsinterieurs. Daraus folgend dann die Untersuchung seiner Einflussnahme auf Bauhausstil und Gelsenkirchener Barock.

"Möchte Dir nur von einem unerhörten Vorfall berichten: Auf der Sylvesterparty eines Bekannten gab es für die Damen "Kalte Ente" zu trinken!! Meine Frau und ich sind gegangen.

Noch ein Vorschlag zur "Donald-Hymne": Wie wäre es mit: Alle meine Entchen... Noch eine Anfrage: Wer war vorher da, der Peking-Mensch oder die Peking-Ente. Wäre auch wichtig, um unseren ideologischen Führungsanspruch zu untermauern. Allerdings, bei den derzeitigen Wirren in China... Mit skeptischem Gruss"

Zu Reinholds Ausführungen ist zu bemerken, dass für die "Donald-Hymne" eigentlich nur "Und lieg' ich dereinst auf der Bahre..." in Frage kommt. (Der Text ist bereits von Gerhard Hannoschöck, Paderborn, vor einigen Jahren vertont worden.) Aber was anderes: Heisst es nun eigentlich "Bürzel" oder "Pürzel"?

Zum Thema "Donaldismus - Donaldistik": Heisst das Fachgebiet "Statistik" und der Inhalt "Statismus"? Ahem.



Auf dieser Seite haben wir einige Bilder abgedruckt, auf denen Teile der Donald'schen Wohnung zu sehen sind. Sie sind als Inspirationshilfe für eine Analyse "Hier bin ich Mensch..." wie sie Reinhold Hegemann vorgeschlagen hat, gedacht.



Uwe Martin (Bahnhofstr. 64, 44 Münster) schlägt vor: "Vorschläge für weitere Nummern: Wie waren die Produktionsbedingungen für Barks? Nach welchen Kriterien veröffentlicht der Ehapa-Verlag DD-Geschichten? Wie lässt sich darauf Einfluss nehmen?"

Du schreibst selber, dass der HD als Kommunikationsmittel gedacht ist. Ich finde, dies ist eine wichtige Funktion; du solltest Zuschriften veröffentlichen, vielleicht auch ganz direkt dazu auffordern, dass die "Donald-Gemeinde" untereinander in Kontakt kommt."

Werner Merklein aus Hartershofen grämte sich: "Schwer plagt mich mein Gewissen, dass ich die HD-Leser wider Willen etwas anflunkerte, denn das Buch von Dorfman/Mattelart steht zwar schon seit zwei Jahren im "Verzeichnis lieferbarer Bücher" des Buchhandels, ist aber nach Auskunft meines Buchhändlers immer noch nicht gedruckt. Die letzte Meldung war, dass es im Juli 1976 erscheinen sollte. Donaldisten, belagert den Basis-Verlag!"

Hans-Jürgen Runge aus Hamburg: "Noch ein Vorschlag: Wie Du weißt, habe ich -was bin ich froh- alle MM ab Beginn. Sofern es für die Donald-Forschung von Interesse ist, können wir uns mal bei mir zusammensetzen, um alle nicht wiederveröffentlichten Barks-Geschichten 1951-1956 -es sind deren einige- herauszusuchen."

Hier einige Anmerkungen zum Hypnotisier-Artikel von Freddy Milton:

- a) Die Schaufelbagger-Story (Letter to Santa) ist bei Ehapa noch nicht erschienen.
 - b) Uncle Scrooge 5 (Atlantis) erschien als MM-Beilage "Der verlorene Zehner" Heft 36-41/1961
 - c) US 10 (Stein der Weisen) erschien als MM-Beilage 1960 (3. Beilage überhaupt)
 - d) WDC 140 - erschienen in MM 2/1953
 - e) WDC 141 - erschienen in MM 1/1953
- Ich bin, wie gesagt, zu weiteren Auskünften über gewisse Schnabeltiere gern bereit."

Gangolf Seitz hat einen Ort mit Namen Dagobertshausen in der BRD entdeckt. Er teilte diese Entdeckung in einem Brief mit, der im Dezember beim DUCK-Museum eintrudelte:

"... als Donaldist von klein auf (...) ist es mir ein tiefes Bedürfnis, meiner Befriedigung darüber Ausdruck zu verleihen, dass mit dem 'Hamburger Donaldisten' endlich ein klaffendes Loch in der deutschen Presseszene geschlossen wurde und dem bisher einzeln dahinvegetierenden Donaldisten hier eine Kommunikationsplattform geschaffen wurde. In diesem Zusammenhang ist die Gründung eines Donaldistenvereins zu begrüßen, obzwar hier der mir an sich unangenehme deutsche Hang zur Vereinsmeierei durchschlägt. Da ich aber selbst Deutscher bin und nicht über meinen Schatten springen kann, halte ich angesichts der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse einen Verein für eine adäquate Organisationsform und würde nicht anstehen beizutreten, zumal ich bisher erst einem Verein angehöre, was statistisch klar unter dem Durchschnitt liegt."

... Ob die offenbar von Dir favorisierte Kurzform D.O.N.A.L.D. sich hält, bleibt abzuwarten; angesichts der sicherlich erfolgenden Ausdehnung zu einer weltumspannenden Organisation wäre sicher auch der zum Vorschlag gebrachte englische Kürzel DUCC nicht schlecht ("heute muss es ja Englisch sein").

Zu begrüßen ist, dass auch im Donaldisten auf die gar nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung der Dr. Erika Fuchs hingewiesen wird. Erst im Vergleich zu anderen erhältlichen Übersetzungen in gewissen Prachtbänden wird die überragende Leistung deutlich, die Frau Fuchs mit ihren Werken erbracht hat. Sie als nationales Monument anzusehen ist daher nur gerechtfertigt."

Dem Leserbrief des Günter Bayerl aus Hamburg sei noch der Hinweis auf den erst 1974 eingemeindeten Marburger Stadtteil 3550 Dagobertshausen beizufügen. Meine räumliche Nähe zu diesem Weiler wird mich in Kürze veranlassen, der Namensgebung näher nachzugehen, evtl. Einlagerungen grösserer Geldmengen in Not- und Krisenzeiten zu fragen, analog dem im HD 2, Seite 11 dargestellten Bild, das gut in die oberhessische Hügellandschaft passen würde."

Der Anregung zur Beschaffung donaldistischer Utensilien, ..., folgend, schlage ich die allgemeine Beschaffung selbstklebender Donaldköpfe vor, wie sie seit Jahren wohlfeil vom EHAPA-Verlag erhältlich sind. Sie sind mühelos etwa an Kfz's anzubringen und würden dem reisenden Donaldisten die Erkennung von Gesinnungsgenossen erleichtern, die dann noch durch Absingung eines Donaldliedes bekräftigt werden könnte. Man weiss ja, dass z.B. auch Bob-Trott-Fans aus aller Welt sich nach gewissen Riten begrüßen, warum nicht auch Donaldisten?"

Sammler-Fragen hat auch Gerd Sembritzki, Berlin: "Ich bin zunächst ein normaler Sammler der 'Tollsten Geschichten' gewesen, habe aber schon vor einiger Zeit bemerkt, dass die Donald-Geschichten sowohl von Zeichnerischen wie auch von der inhaltlichen Qualität der Geschichten her stark unterschiedlich sind. Erste Kenntnisse über die Zeichner Carl Barks und Al Tallafarro brachte dann die Melzer Ausgabe der Donald und Dagobert Bände. Aber erst der erste Donaldist brachte die Unterlagen, die nötig waren, um in den Stand versetzt zu werden, die Donald-Geschichten 'historisch-kritisch' zu sammeln. Dazu bedarf es letztlich eines Überblicks über sämtliche nach dem Kriege in der BRD erschienenen Barks-Stories, womit Ihr ja schon einen Anfang gemacht habt. Ich habe auch vor hier in Berlin an Sammler heranzutreten um mir qua Durchsicht einen Überblick zu verschaffen. ..."

In Comixene Nr. 11 ist ein Beitrag auch zu Disney-Veröffentlichungen im europäischen Raum. Aus ihm geht u.a. hervor, dass dänische Eigenproduktionen ein D im ersten 'Panel' der ersten Seite einer Geschichte aufweisen. In einem der letzten MM-Hefte war eine solche Dagobert Geschichte, die sich kaum von den späteren Barks-Geschichten unterscheidet. Recht eindeutig

Recht eindeutig arbeiten kann man mit der WDC-Datierung, schwieriger ist es für mich, etwas mit der Publikation 'Uncle Scrooge' anzufangen. Ich nehme an, dass die jeweilige Nummer die des Heftes ist, leider fehlen jedoch Hinweise zu den Erscheinungsdaten. Man weiss somit lediglich, dass US 23 jüngeren Ursprungs ist als US 7, mehr geht jedoch aus dieser Kennzeichnung nicht hervor."

Ist die Bezeichnung 'One Shot' die Bezeichnung für eine längere zusammenhängende Geschichte oder bezeichnet sie eine Art Sonderheft, welches solche Geschichten enthält? Auch hier fällt die Datierung schwer. Noch mehr erstaunt aber die Höhe der Ziffern, welche jew. Geschichte kennzeichnet. Wurde 1945 u.a. der DD OS 62 veröffentlicht, so bewegt man sich 1951 schon bei der Zahl 282."

Nun noch einige Fragen zu Panels aus jüngsten Ausgaben der Tollsten Geschichten. Was bedeuten folgende Abkürzungen:

DD 46 Dokumente im Tropenwald, in Tollste Geschichten Nr. 46

R/AA8/58 "Die goldene Nase" " " ibid.

R/AA26/57 "Die Mutprobe" " " " Nr. 43

Aus letzterer Angabe kann ich nur schliessen, dass mit vorstehenden Abkürzungen die Erstveröffentlichung in der Micky Maus bezeichnet wird, denn Christmas on Bear Mountain erschien ja schon 1947 im Original. "Wiedersehen mit Kolndyke" ist hingegen mit US One Shot 456 gekennzeichnet."

Die Angaben, die im Leserbrief von Gerd Sembritzki, aufgelistet sind, haben folgende Bedeutung:

DD 46 - amerikanische Erstveröffentlichung in der Serie "Donald Duck", Heft 46

R/AA 8/58 - dänische Erstveröffentlichung; Die dänischen MM-Hefte heissen "Anders And". "Die goldene Nase ist demnach das erste Mal im Heft Anders And 8/58 erschienen. Zur Erklärung sei anmerkt, dass der EHAPA-Verlag eine Tochter des dänischen Konzerns GUTENBERGHUS A/S ist. (Vgl. auch das Interview mit Ehapa im HD2, Seite 14)

R/AA 26/57 entsprechend: Erstveröffentlichung in Dänemark an Heft Anders And 26/1957

Martin Stadtler ist persönlich geworden und wird vermutlich demnächst dem Duck-Anwalt überstellt, der sicherlich die Beschlagnahme der Stadtler'schen Sammlung anordnen wird. Wie üblich wird das in Gewahrsam genommene Gut dem Duck-Museum Storch übergeben:

"Lieber Chef-Donaldist Hans,
da Du angenehmerweise von hanseatischer Etikette frei bist, duze ich Dich selbstredend auch. Nordfriesische Insulaner haben wahrscheinlich einen Kommunikations-Defizit, zu dessen Abbau ich gerne beitrage. ..."

Was soll man nun dazu sagen. Vielleicht wäre ein Hinweis angebracht, dass die Führer ganz interessante Methoden haben, mit Grünkohlöpfen und so.

Kurt Schiemann, Berlin: "Endlich sollte man in naher Zukunft der Frage nachgehen, ob nicht statt mit donaldistischen mit donaldischen Grüßen ein persönlicher oder schriftlicher Kontakt beendet werden müsste."

und auf einer Weihnachts/Neues Jahr-Postkarte:

"Viel Glück wie Gustav
Viel Geld wie Dagobert
Viel Dusel wie Dussel
Viel Energie wie Donald
und
viel Apfelgelee von Oma
wünsche ich für Dich, D.O.N.A.L.D. und das Duck-Museum.
Schönen Gruss übrigens auch von Lore aus Singapore."

Christoph Werner, Berlin: "Sehr geehrter Herr, ich bitte Sie, mir keine weiteren Exemplare des "Hamburger Donaldisten" zuzustellen. Mir scheint, die Interessenlage seiner Leser ist nicht mehr die meine. Hoffentlich findet Ihre Arbeit bald kompetente Kritiker, die sie wieder in den Rahmen zurückführen, in den sie gehört."



Donaldistinnenmotto:
*Lieber mit Donald im Kornfeld
als mit Daisy im Feldbett!*

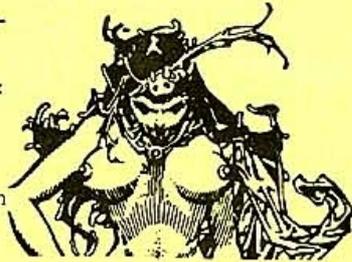


COM-MIX

Das Magazin für:
-Comic-Sammler - Leser
-Händler - Kritiker - Zeichner
-Fanatiker-

COM-MIX ERSCHEINT ALLE 2 MONATE
DAS ABONNEMENT FÜR 5 AUSGABEN KOSTET 10 DM

Für den Donald Freund bringt dieses Magazin sicherlich nichts furchtbar Aufrüttelndes. Aber für derartige Spezialinteressen ist COM-MIX auch nicht gedacht. Sehr interessant für jeden Sammler ist der große Anzeigenmarkt mit vielen Such- und Angebotslisten. Der eifrige Sammler kann sich hier mal ein Bild machen, was man an Micky Mäusen zu welchen Preisen bei wem erwerben kann. Zumindest härtet das ab. Hin und wieder gibts auch eine Kuriosität: Bei einem Anbieter kann man Comics per Kilo kaufen: "Darf's 100 Gramm mehr sein, gnä Frau?" Dafür kann aber die Redaktion nichts und für die Beschaffung von Kilo-Lektüre ist das vielleicht ein gutes Angebot.



Sollten dabei allerdings auch Micky Maus Hefte verramscht werden, so möge Gundel Gaukeleys schlimmster Fluch die Urheber treffen. Einen Schwerpunkt in den Berichten und der NEWS-Spalte bilden Beiträge zu amerikanischen Comics und zum amerikanischen Comic Handel. Für den reinen Micky Maus Liebhaber handelt es sich dabei um böhmische Dörfer, aber man muß ja nicht alles verstehen. Doch auch viele allgemein interessante Themen sind drin: Comic-Kongreß Termin (nicht der von den Donaldisten!), Sammler Treffen, Neuerscheinungen, Fan-Zeitschriften. Interessant auch die Möglichkeit für Abonnenten, kleinere Anzeigen kostenlos abdrucken zu lassen. Und das alles für 2.- pro Ausgabe. Dabei hatte COM-MIX Nr. 2 immerhin 32 Seiten und COM-MIX Nr. 3 sogar 40. Es lohnt sich schon, damit zumindest einen gewissen Kontakt zum Comic Markt zu haben. COM-MIX kann man abonnieren bei

KAI STELLMANN
FESENFELD 65
2800 BREMEN 1

Postcheckkonto: Hamburg 3742 03-204

Bruno
Springer

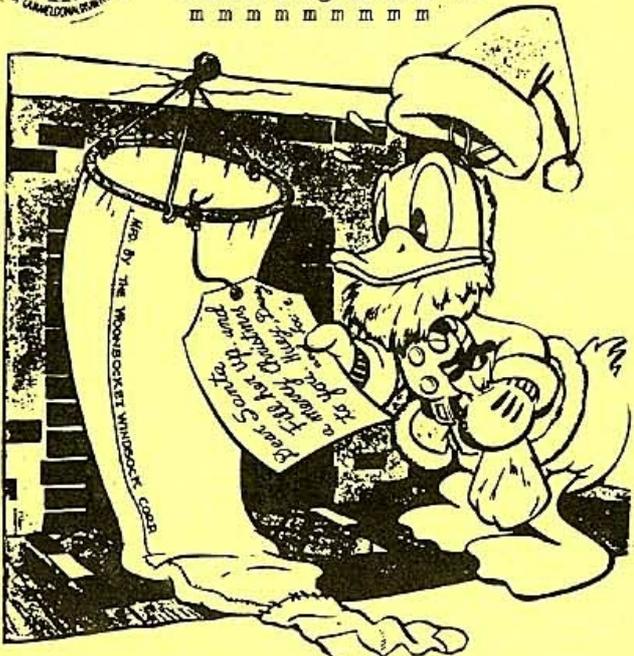


DONALDISTEN 12

NR. 4 - NOV. 1976 - 4. ÄRGANG - PRIS 400 ØRE



Les om:
Paul Murry
Festival 76
Nederland
USA'sk krigsdonaldisme
m m m m m m m m m



summaries

BARKSIANA
Freddy Milton has defined "barksiana" as all about Barks. In his first paragraph about unpublished Barks, Nils Ogdahl deals with the four known stories made for WDCAS and never published there. The first of them was "A Christmas Carol", made for WDC 64, but refused for being sacrilegious and un-Disney. "The terrible tourist", WDC 248, resembles the former. The second, "Golden apples", from 1952, disappeared in a mysterious way. The next, "Bobalade race" (1955), Barks delivered 15 IX 1955, but neither he nor any others have seen it since then. "The milkman story", on the other side, has been published in Dutch DD 47/74.

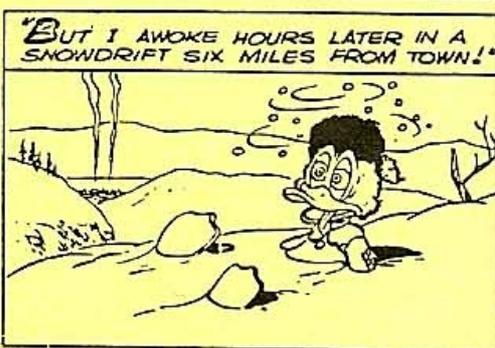
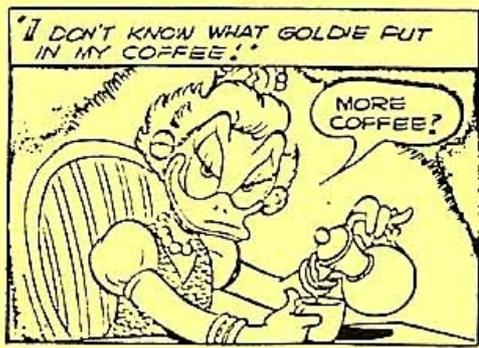
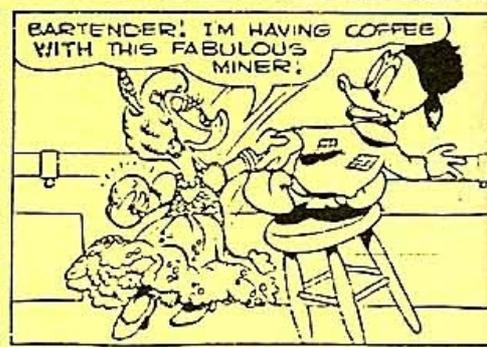
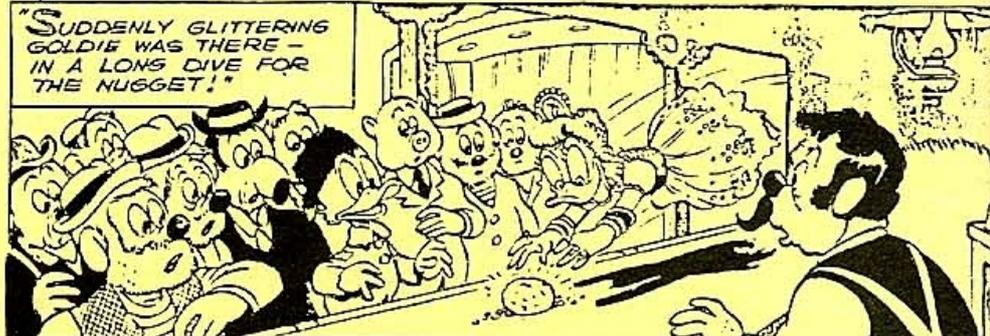
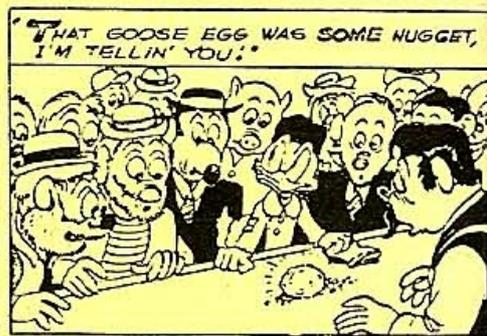
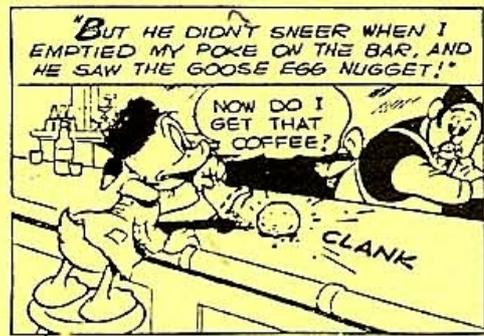
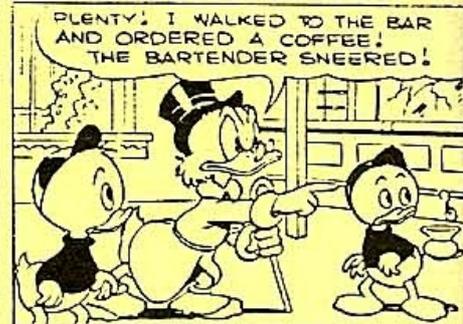
CO & CO-COET COMMENTS
Leif Welner points out that Barks has made a Mick Mouse story in MDCS # 79 (1945) "The riddle of the red hat", but it's not at his very best. Several Donaldists have criticized our mid page drawings in Donaldisten # 8 & 11 for vulgar Donaldism, while others seem to like them. According to Kim Bengtson, Knut and Viggo Eide we print too much about climatological and other investigations, and we ought to have more information about the drawers. Freddy Milton, the editor of Carl Barks & Co, writes that American "Disney" comics are not mainly made for export. No other Americans than WDP are getting royalties from exporting these comics. Leif believes that Donaldisten does survives the eggs which DPI has placed in a refrigerator to study the consequences in 95 years and compare with the eggs from the Square-head Place in the Andes. According to Vidar Wold, it's not vulgar Donaldism to destroy bad Donald comics. Fallemann doesn't agree, because it's many stories which some Donaldists do like, others not.

THE DUCH DONALDISM BEFORE 1974
Before '74, the Scandinavian Donald issues often were better than the Dutch. As the Scandinavian, most of the old stories in the Netherlands have their origin in USA, except Toa Poos and others non-"Disney" comics, and perhaps some old front covers. The amazing Piet Wijn in a fine way continues the non-Disney tradition here today. Many Barks stories and covers has been printed in the Netherlands since

the very beginning in 1952. Today the Dutch issues probably has the best colouration of them all, but it's quality didn't reach today's high level before 1973-74. In the 50's it was better in Scandinavia, for instance. In '78 Oberon overtook Donald Duck, and the price increased. But besides a much better colouration, they began to dig the frozen gold from the antics, and they engaged Dean Jippes and other artists. **AMERICAN DONALDISM FROM 1944** WDC #51 contains no stories published in Scandinavia, and several figures from this WDC is known here. The Creative stories of Talliaferro/Warp reflect the war. The Barks story deals with Donald as hit agent.

SUMUPRI
Paul Murry is the latest of the American Old Masters and is active even today. About 1950 he made the False Creativism (stories resembling the Creativism and dominated by conflicts between Donald and his nephews), later he was very versatile but made most Mickey Mouse stories. Murry's persons, especially the child-like, were very rounded and "nicely". His bar-dits, on the other hand, were not "nicely"; Murry is known for making pure heroes and pure villains. Though he often plagiarized other artists, Murry seems to be popular and is often highly ranked, a below only Barks and Talliaferro. But it's agreement about he was better in the fifties than later. The main hero in Murry's stories usually was Mickey Mouse, but in his later (Teatralic and other styles) it may be others. Usually in many later stories are displacements in time and other science fiction traits. Today the Murrian is one of the few usable styles in American Donaldism.

FESTIVAL 1976
The Comic Festival was arranged by Danish Comic Academy 6-7 XI in Copenhagen. The lecture of the excellent and symmetrical Dutch artist, Da Dean Jippes, and the international, so-called Disney panel, were the most interesting points at the program, even if the debate dealt too much with questions made for discussion in other parts. Lars Børgier received the comic price of Interpresse, and the tenuous auction was a bit long-winded this year. The film collector himself, Jakob Stegelmann, pointed out that there were others than Disney, too. In years we Donaldists have said the same. In whole the first week of Nov. it was arranged a comic exhibition in the Festival locations.



Rechts die ersten 1 1/2 Seiten von insgesamt 3, die aus 'Back to Klondyke' herausgenommen wurden.